



# TÄTIGKEITS- UND FINANZBERICHT DES ARBEITSKOLLEGIUMS 2021

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



SONDERAUSGABE >MITTEILUNGEN< MAI 2022

Einladung Mitgliederversammlung 2022	4
Szenen aus den Mysterien-Dramen Rudolf Steiners	4
Jahrestagung der AGiD Karma-Erkenntnis – Karma-Praxis	6
Anthroposophische Gesellschaft nicht organisieren, sondern assoziieren!	8
Ein Blick auf das vergangene Arbeitsjahr	10
Bericht des Vorstands	15
Verabschiedung aus dem Vorstand und Vorschläge zur Vorstandserweiterung	16
Nominierte Generalsekretärin in Ergänzung zu Michael Schmock	18
Anthroposophische Ideen im Gegenwind?	20
Veränderungen in der Stiftung zur Forschungsförderung	23
Finanzberichte 2021	24

#### Neues aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Sie sind an den Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland interessiert? Mit unserem Newsletter AGiD.AKTUELL informieren wir Sie monatlich. Bei Interesse können Sie sich gerne im Formular unten in die Versandliste eintragen. Im Archiv stehen außerdem die Druckversionen des Newsletters als PDF für Sie bereit.

Link: [www.agid.de/newsletter](http://www.agid.de/newsletter)

Impressum: Sonderausgabe der »Mitteilungen« der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart  
 Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.  
 Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, [anthroposophie@mercurial.de](mailto:anthroposophie@mercurial.de)  
 Grafische Gestaltung: Sabine Gasser • Gestaltung, Hamburg  
 Fotonachweis Titel: Charlotte Fischer  
 Adressverwaltung: [leserservice@mercurial.de](mailto:leserservice@mercurial.de)

## INHALT

### Liebe Freunde,

**Kassel ist eine Reise wert.** Nach zwei Jahren Beschränkungen können wir nun endlich wieder die Mitgliederversammlung mit einer sich anschließenden Tagung verbinden, auch die Vorstandsmitglieder aus Dornach werden dabei sein. Die Frage von Reinkarnation und Karma ist ja gewissermaßen ein Herzstück der Anthroposophie. Wir wollen versuchen, hier zu den Fragestellungen rund um das Thema Karma als Evolutions- und Gestaltungskraft in einen Austausch zu kommen. Die Veranstaltungs- und Arbeitsform soll den Mitwirkenden und ihrer zum Teil langjährigen Auseinandersetzung mit dem Thema entsprechen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung entschließen könnten und auch die Karma-Tagung durch Ihre Mitarbeit bereichern würden. Vielleicht mögen Sie die Reise nach Kassel mit einem Besuch der „documenta fifteen“ verbinden, die wenige Tage vorher eröffnet wird.

Auch für die Abendveranstaltung am Samstag wird sich die Reise nach Kassel lohnen. In einer interessanten Auswahl bekommen Sie verdichtet berührende Szenen entsprechend dem Tagungsthema aus den Mysterien-Dramen zu sehen, aufgeführt von der Goetheanum-Bühne unter der Leitung von Gioia Falk. Melden Sie sich also zeitnah an.

Nach längerer Zurückgezogenheit können wir wohl alle mehr denn je wieder die direkte Begegnung schätzen und uns aus der Phase der Verinnerlichung wieder neu aufeinander zubewegen. Wir setzen sehr auf die Kraft der Augenblicke in Kassel und freuen uns darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

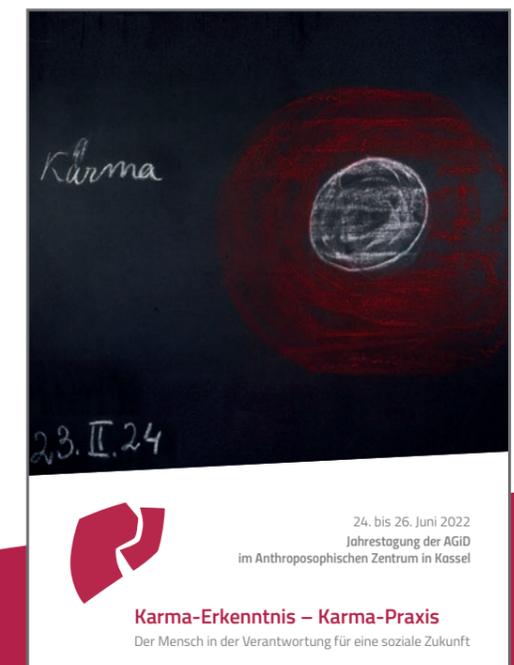
Monika Elbert

#### Jahrestagung der AGiD Karma-Erkenntnis – Karma-Praxis

Der Mensch in der Verantwortung für eine soziale Zukunft

24. - 26. Juni 2022, im Anthroposophischen Zentrum in Kassel

Weitere Informationen zu Tagung und Programm finden Sie auf Seite 6/7 oder unter [www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)



#### Höhere Hotelpreise „DOCUMENTA FIFTEEN“ (ab 18.6.)

Wir bieten 50 % Ermäßigung auf den Tagungspreis für Anreisende, die auf ein Hotelzimmer angewiesen sind.

Günstige Zimmer sind im Internet auf verschiedenen Portalen zu finden unter: [www.airbnb.de](http://www.airbnb.de) oder [www.pension.de](http://www.pension.de) u.ä.

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Freitag, den 24. Juni 2022 von 11:30 bis 16:00 Uhr  
Anthroposophisches Zentrum Kassel  
Wilhelmshöher Allee 261, 34131 Kassel

Liebe Freunde,  
mit dieser Sonderausgabe der Mitteilungen laden wir Sie sehr herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V.

Wie in den Vorjahren wollen wir in einem ersten Teil der Mitgliederversammlung gerne mit Ihnen über Ihre Fragen ins Gespräch kommen und vielleicht gemeinsam über Zukunftsperspektiven sprechen. Nach der Mittagspause folgen die Berichte und Regularien.

## Öffentliches Abendprogramm Szenen aus den Mysterien-Dramen Rudolf Steiners

MYSTERIENDRAMEN-ENSEMBLE  
Goetheanum/Dornach

Leitung: Gioia Falk

Samstag, 25. Juni 2022, 19:30 Uhr

Karten an der Abendkasse  
15,- Euro / ermäßigt 10,- Euro

11:00 – 13:00 Uhr: Künstlerischer Auftakt – Eröffnung der Mitgliederversammlung –  
Gespräch zu Fragen der Mitglieder

### Mittagspause

14:30 – 16:00 Uhr: Berichte und Aussprache  
Finanzbericht 2021, Ausblick in die Folgejahre und Aussprache  
Bericht des vereidigten Buchprüfers Harald Colsman, Wuppertal  
Abstimmungen:  
• Genehmigung der Jahresrechnung 2021  
• Entlastung des Arbeitskollegiums für 2021  
• Bestellung der Rechnungsprüfungsgesellschaft für 2022  
• Zuwahl zum Arbeitskollegium auf Vorschlag der Gesamtkonferenz  
• Bestätigung von Monika Elbert als weitere Generalsekretärin  
(neben dem amtierenden Generalsekretär Michael Schmock)  
• Beschluss zur Anpassung des Mitgliedsbeitrags  
• Vorblick auf das Arbeitsjahr 2022/2023  
• Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2023  
Die Abstimmungen erfolgen über einen Stimmzettel schriftlich und in geheimer Wahl.

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung am Freitag, den 24.06.2022 ist kostenfrei.  
Bitte melden Sie sich formlos bis zum 10.06.2022 per Mail, Telefon, Fax oder Post über die Landesgeschäftsstelle der AGiD im Rudolf Steiner Haus Stuttgart an.

Über die Begegnung mit Ihnen würden wir uns sehr freuen!  
Für das Arbeitskollegium  
Monika Elbert, Julian Schily

**Unmittelbar anschließend, um 16:30 Uhr, beginnt die Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland**

**Höhere Hotelpreise „DOCUMENTA FIFTEEN“ (ab 18.6.)**  
Wir bieten 50 % Ermäßigung auf den Tagungspreis für Anreisende, die auf ein Hotelzimmer angewiesen sind.  
Günstige Zimmer sind im Internet auf verschiedenen Portalen zu finden unter: [www.airbnb.de](http://www.airbnb.de) oder [www.pension.de](http://www.pension.de) u.ä.

**Bitte anmelden!**  
Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.  
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart  
Tel 0711 / 164 31 21, Fax 0711 / 164 31 30  
[info@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:info@anthroposophische-gesellschaft.org)

# Karma-Erkenntnis – Karma-Praxis

## Der Mensch in der Verantwortung für eine soziale Zukunft

„Es gibt zwei wichtige Momente im Leben.  
Der, an dem Du geboren bist, und der,  
an dem Du weißt, wofür.“

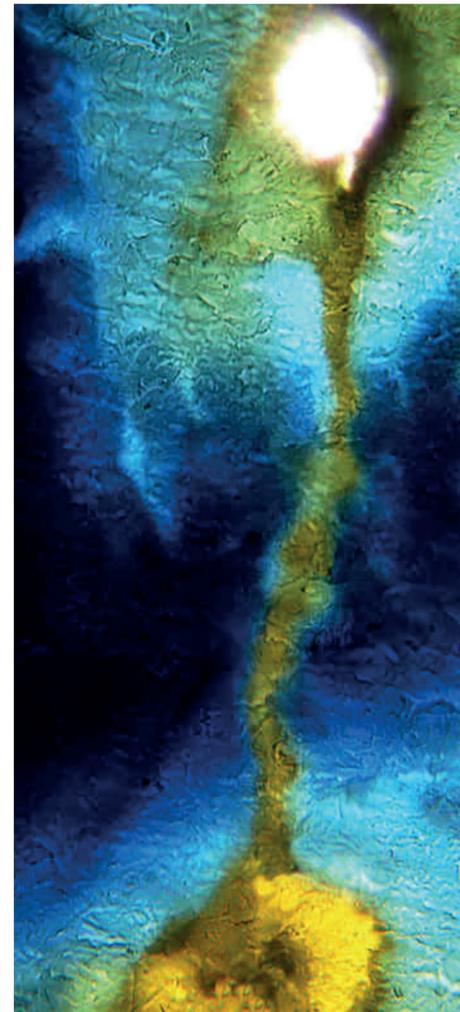
Marc Twain

Der Begriff „Karma“ wird heute oft als Schicksalsergebenheit, als Determination aller Lebensereignisse verstanden. Noch konkreter: Ob ich eine Krankheit habe, widrige Lebensumstände, eine gescheiterte Ehe, oder in Armut lebe, durch eine Flutkatastrophe mein Haus verliere, oder eben reich und „begnadet“ bin, das alles ist angeblich Karma. Der anthroposophische Karma-Begriff beschreibt das anders: Hier geht es um die Verantwortung, die ich für meine Taten übernehme, um die Folgen dessen, was ich durch mein Denken und mein Handeln bewirke und um die Anerkennung einer „Verursachung“, mit der ich selbst etwas zu tun habe. Karma ist eine Bewusstseins-Erweiterung für die Folgen meines Handelns – sozial, ökologisch und wirtschaftlich. Es ist die Erkenntnis, dass ich Mitverursacher für die Armut in anderen Ländern bin, für die ökologischen Katastrophen unseres Planeten, für den Klimawandel, für menschliche Konflikte und letztendlich für Ausgrenzungen, Kriegshandlungen oder Völkermord. Karma ist ein Kultur-Erneuerungs-Impuls, den die Menschheit dringend zur Umwandlung der zivilisatorischen Katastrophen braucht – für eine soziale, ökologische und wirtschaftliche Zukunft.

Die Tagung lenkt den Blick vor allem auf persönliche Erfahrungszugänge: Wo stehe ich mir selbst im Weg? Wie kann ich die Wahrnehmung von anderen Menschen üben? Wie gehe ich mit anderen Menschen um? Was trägt Karma-Erkenntnis zur Heilung sozialer Konflikte bei? Wie lerne ich meine eigene Biografie besser verstehen? Welche Rolle spielt dabei mein Schatten- oder Doppelgänger-Wesen? Wie gehe ich mit auftretenden übersinnlichen Erfahrungen um? Wie kann ich Menschenkonstellationen in ihrem Zusammenwirken vertiefend erkennen? Oder letztlich: Wie werde ich verantwortungsfähig für mein Handeln?

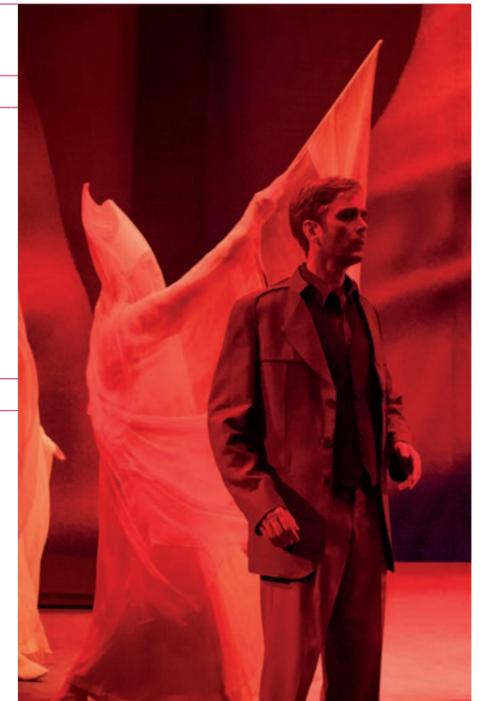
Ca. 15 Karma-Forschungs-Referentinnen und Referenten haben sich zu dieser Karma-Erkenntnis und Karma-Praxis-Tagung zusammengefunden. Alle bewegen sich auf dem Boden des anthroposophischen Karma-Begriffs und zeigen in Üb-Gruppen ihren Arbeits-Ansatz. Hinzu kommen Plenumsveranstaltungen zu zentralen Fragen auf dem Weg der Karma-Erkenntnis, sowie künstlerische Beiträge zur Vertiefung des Themas – bis hin zu Szenen aus den Mysterien-Dramen Rudolf Steiners. Wir laden hiermit alle Interessenten zu diesem „Kultur-Erneuerungs-Forschungs-Impuls“ der Anthroposophie ein. Wir freuen uns, wenn Sie bei dieser aktuellen Menschheits-Aufgabe mitwirken wollen.

## Programm



© Foto: Hermann Aleff

	Freitag, 24. Juni	Samstag, 25. Juni	Sonntag, 26. Juni
9:30 Uhr		Sozial-Künstlerische Übung / Impulsbeitrag und Podium <b>„Vom Umgang mit inneren Bildern in der Karmaerkenntnis“</b> Impulsbeitrag von NOTHART ROHLFS anschließend im Gespräch mit MONIKA ELBERT, JAAK HILLEN, STEFFEN HARTMANN Aussprache im Plenum /	Sozial-Künstlerische Übung / Impulsbeitrag und Podium <b>„Karmische Signaturen im Zeit-Schicksal“</b> Karma in der Erkenntnis von geschichtlichen Ereignissen (ANDRE BARTONICZEK) Metamorphosen der Entwicklung von Anthroposophie und Anthroposophen im 20. und 21. Jahrhundert (STEFFEN HARTMANN) Aussprache im Plenum /
11:00 Uhr		<b>Kaffepause</b>	<b>Kaffepause</b>
11:30 Uhr	<b>MGV Teil 1</b> Berichte und Mitgliedergespräch Moderation ANGELIKA SANDTMANN /	<b>Üb-Gruppen 1</b> (14 Gruppenangebote, siehe Übersicht) /	Sozial-Künstlerische Übung / <b>Der Mensch in der Verantwortung für eine soziale Zukunft</b> Abschlussplenum Musikalischer Abschluss /
13:00 Uhr	<b>Mittagessen</b>	<b>Mittagessen</b>	<b>Ende</b>
14:30 Uhr	<b>MGV Teil 2</b> Regularien, Finanzen, Beschlüsse /	<b>Üb-Gruppen 2</b> (14 Gruppenangebote, siehe Übersicht) /	
16:00 Uhr	<b>Pause</b>	<b>Kaffepause</b>	
16:30 Uhr	Musikalischer Auftakt (STEFFEN HARTMANN) / Begrüßung (MICHAEL SCHMOCK) / Einleitungsbeiträge: <b>Die Bedeutung des Reinkarnationsgedankens für das Christentum</b> (ANDREAS NEIDER) <b>Karma zwischen Notwendigkeit und Freiheit</b> (ANGELIKA SANDTMANN) / Musikalischer Ausklang /	Musikalischer Auftakt Impulsbeitrag und Podium <b>„Das andere Selbst – Doppelgänger-Erfahrung und Karma-Erkenntnis“</b> Impulsbeitrag von MICHAEL SCHMOCK anschließend im Gespräch mit CORINNA GLEIDE, EVA KLEBER, ROBERT HELL, HANS SUPENKÄMPER Musikalischer Ausklang /	
18:00 Uhr	<b>Abendbrot</b>	<b>Abendbrot</b>	
19:30 - 21:00 Uhr	Sozial-Künstlerische Übung (KATJA SCHULTZ) / Podium <b>Individuelle Erfahrungs-Zugänge zur Karma-Erkenntnis</b> Werkstattberichte von ALEXANDER SCHAUMANN, HANS SUPENKÄMPER, KATJA SCHULTZ, ANDRE BARTONICZEK / Kurzvorstellung der Üb-Gruppen / Musikalischer Abschluss /	<b>Öffentliches Abendprogramm</b> <b>Szenen aus den Mysterien-Dramen Rudolf Steiners</b> GOETHEANUM PROJEKT-ENSEMBLE, Dornach, Leitung GIOIA FALK /	



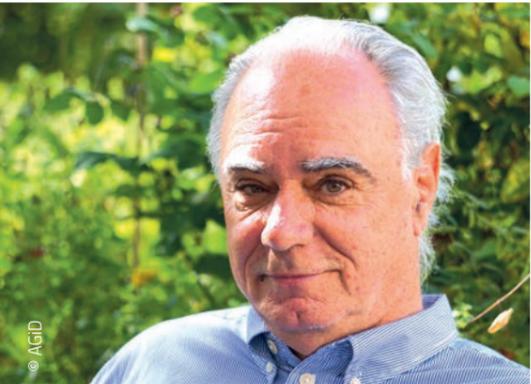
© Foto: Goetheanum-Bühne

Anmeldungen zur Tagung bis 15. Juni 2022 per Mail, Telefon oder Fax (mit Angabe der Verpflegungsbestellung).  
Anmeldung ist nur verbindlich mit der Überweisung der Tagungsgebühr.

Der Tagungsbeitrag ist 120,- Euro pro Person.  
Ermäßigt (Studenten, Arbeitslose, Bedürftige nach Selbsteinschätzung) 60,- Euro.  
Der Betrag ist mit der Anmeldung zu überweisen auf das Konto:  
Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland  
IBAN: DE51 4306 0967 0010 0845 05  
BIC: GENODEM1GLS (GLS Gemeinschaftsbank eG)

## Anthroposophische Gesellschaft nicht organisieren, sondern assoziieren!

**Michael Schmock**  
Esoterik und Öffentlichkeit im Dialog  
Tätigkeit als Generalsekretär



**Die Anthroposophische Gesellschaft lebt von einer individuellen Vielfältigkeit.** Zu den sich kulminierenden Krisen von Covid bis Ukraine-Krieg gibt es die verschiedensten Auffassungen, die sich immer mehr zuspitzen. Die politischen Maßnahmen und die Sanktionen in Richtung Russland spalten die Bevölkerung, und das ist in der anthroposophischen Bewegung genauso wie in der Gesamtgesellschaft zu sehen. Die Extreme nehmen zu und der Zusammenhalt ist gefährdet. Das zeigt sich in Briefen, Mails und Artikeln, die uns erreichen. Tatsächlich entsteht die Frage, wie sich eine anthroposophische Gesellschaft nach wie vor „in Zusammenhang halten“ kann und will. Wir versuchen eine Verständigung und eine maßvolle Urteilsbildung, die auf gegenseitiges Verständnis und auf Wertschätzung baut. Das ist nicht einfach. Aber es gründet auf Vernunft und seelisch-geistige Kräfte-Wirkbarkeit.

**Da meine Generalsekretärs-Tätigkeit einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit Dornach enthält** (es sind ca. 30 Tage im Jahr), möchte ich zunächst aus den Konferenzen des „erweiterten Vorstands“ und der Goetheanum-Leitung mitteilen, dass hier in den schwierigen letzten Jahren eine bewundernswerte Leistung entstanden ist, nämlich die Kommunikation mit der Weltgesellschaft durch die digitale Technik aufrechtzuerhalten. Die vielen Online-Angebote sind zwar eine „Krücke“, aber sie sind auch „Bausteine“ einer partiellen Wahrnehmungs-Realität geworden, die über alle Kontinente hinweg Einblicke und Zusammenhalt ergeben. Dazu meine Hochachtung für die technisch perfekte Durchführung. Für mich war auch erstaunlich, wie offen und menschlich getragen disparate Covid-Maßnahmen vor Ort in gegenseitiger Wertschätzung praktikabel wurden. Die Dissonanzen wurden hier durch eine menschlich getragene Offenheit überwunden. Herzlichen Dank dafür! Nach wie vor bleibt die kritische Distanz von einzelnen Protagonisten vor Ort zu allen Vorstandsaktivitäten nahezu unerträglich, wie auch in der letzten Generalversammlung vor Ostern sichtbar geworden ist. Hier ist noch einiges aufzuarbeiten.

**In Deutschland haben wir die interne Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit allen Verbänden der anthroposophischen Bewegung noch weiter verstärkt.** Nach einigen Monaten der Zurückhaltung werden jetzt auch kritische oder verzerrende Artikel direkt konfrontativ und juristisch angegangen. Das schien uns notwendig, um auch ein „Stoppchild“ zu setzen: Hier ist eine Unwahrheits-Grenze überschritten! Das lassen wir so nicht stehen! Außerdem gehen wir die Kritik offensiv und konstruktiv an. Im April entstand der erste Thementag, der sich im Bereich „Esoterikvorwurf und Wissenschaftlichkeit“ bewegt hat. Weitere (etwa zum Rassismusvorwurf) folgen im Herbst. Die Beiträge werden aufgezeichnet und digital zur Verfügung gestellt. Die anthroposophischen Verbände halten sich hier in enger Zusammenarbeit mit der AGiD, die auch die Vorgänge koordiniert. Damit entsteht eine enge Partnerschaft von AGiD und anthroposophischer Bewegung, die von allen begrüßt wird.

**Aus dieser Partnerschaft entstehen weitere öffentliche Projekte.** Im nächsten Schritt geht es um die Stärkung der anthroposophischen Ausbildungsstätten. Auf Einladung der AGiD (im Verbund mit den über 100 Ausbildungsstätten in Deutschland) entstehen Ausbildungs-Foren mit dem Ziel, im Juni 2023 den „Campus Bildung“ in Deutschland zu realisieren. Hier geht es um die Zukunft der Bildung auf gesamtgesellschaftlicher Ebene. Im Weiteren wird das Vorhaben zu „100 Jahre Rudolf Steiner“ im Jahr 2025 immer konkreter. Auch hier entsteht eine gemeinsame Initiative mit allen Verbänden. Diese Initiativen gehen auch aus dem vor fünf Jahren begonnenen Zukunftsprozess der Anthroposophischen Gesellschaft hervor, in dem eines der Ziele heißt: Die Anthroposophische Gesellschaft wird anthroposophische Bewegung und dadurch öffentliche Zivilgesellschaft.

**Eine zweite wesentliche Ausrichtung der AGiD bestand in dem Anliegen, auf eine „erweiterte Hochschularbeit“ hinzuwirken.** Dieses Element sehe ich wie die andere wesentliche Ausrichtung, welche die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft ausmacht: Die Vertiefung der „Esoterik“. So hat sich die Initiative der „Jungen Hochschule“ weiterentwickelt. Im letzten November wurde zu „Entwicklungsfragen der Hochschule“ (Allgemeine Sektion) mit verschiedenen Üb-Gruppen an den „Mantren“ nach Hamburg eingeladen. Die ca. 70 Teilnehmenden sind in die Wahrnehmung der verschiedenen Üb-Prozesse eingestiegen und haben sich gegenseitig „offenbart“, wie sie jeweils eine esoterische Vertiefung versuchen. Parallel dazu hat erstmalig das deutschlandweite Michael-Fest im September 2021 in München stattgefunden. Hier war die Besonderheit, dass ein Fest aus der Initiative aller Anwesenden entstanden ist, sodass sich eine „Improvisations-

Geistesgegenwärtigkeit“ gebildet hat. In diesem Jahr wird der Versuch erneut stattfinden – diesmal auf dem Dottenfelder Hof bei Frankfurt. Was mich besonders erfreut hat, ist das Zusammenwirken von Vorstandsmitgliedern und Arbeitszentrums-Verantwortlichen an diesem Vorgang. Hier auch noch mal ein großer Dank an alle Beteiligte, dass das so möglich war und weitergeht. Nach meiner Wahrnehmung entsteht hier ein neues Format von Festgestaltung, jenseits von vorgegebenen Programmen und Inhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind und fühlen sich gemeinsam verantwortlich für das, was bei solch einem Ereignis real entsteht.

**So weit einige Spuren aus meiner Tätigkeit bzw. Mitwirkung an Vorgängen in der Landesgesellschaft.** Vieles ist nicht genannt, wie die weiterhin erfolgreichen „erweiterten Vorstandssitzungen“, die Geburtstagskarten an die 70-, 80-, 90- und 100-jährigen Mitglieder, die vielen Korrespondenzen und auch die Gespräche zur Vorstandsergänzung oder die „Karma-Kolloquien“, die zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung im Juni in Kassel stattfanden. Nach wie vor ist meine Ausrichtung in der Anthroposophischen Gesellschaft: initiativ sein und sich in Zusammenhang halten. Eine Anthroposophische Gesellschaft wird dadurch sinnvoll, bedeutender und größer, wenn sie dem Rat Rudolf Steiners folgt: „Anthroposophische Gesellschaft kann man nicht organisieren, sondern nur assoziieren“. Das baut auf das Freiheitsmoment der individuellen Anliegen bzw. Erkenntnisse und bildet trotzdem (oder gerade deshalb) einen realen menschlichen Zusammenhang. In diesem Sinne freue ich mich auf das nächste Arbeitsjahr – insbesondere auch auf die vorbereitete Vorstandsergänzung durch Gerhard Stocker und Tom Tritschel, wie auch auf die Zusammenarbeit mit Monika Elbert als zusätzlicher Generalsekretärin. Auch möchte ich mich bei den Mitgliedern für die positive Unterstützung bedanken. Sie ist nicht selbstverständlich, aber sie trägt und setzt Kräfte frei. Danke!

# Ein Blick auf das vergangene Arbeitsjahr

## Tätigkeitsberichte des Arbeitskollegiums

### Angelika Sandtmann



Welche menschlichen Fähigkeiten sind vonnöten in einer Zeit, in der sich Situationen sehr schnell verändern und in der die Herausforderungen aus unterschiedlichen Richtungen gleichzeitig und beschleunigt auf uns zukommen? Mitgebrachtes und Überliefertes allein scheinen dafür immer weniger zu tragen. Gefragt sind heute zweifellos in besonderem Maße Geistesgegenwart, Erneuerungskraft sowie Dialogfähigkeit. Kann Anthroposophie individuell immer wieder neu – bis in die Sprache hinein – so vergegenwärtigt werden, dass Zukunftskräfte erwachsen?

Diese Fragen waren für mich leitend in meinen Arbeitsfeldern. Das waren im letzten Jahr im Wesentlichen: die Forschungsförderung, die herausgebende Begleitung der Zeitschriften „die Drei“ und „Anthroposophie“, der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und die inhaltliche Vorbereitung der diesjährigen Jahrestagung der AGiD.

Zusammen mit Monika Elbert verantworte ich die Stiftung zur Forschungsförderung, die geisteswissenschaftliche Forschung anregt und unterstützt. Über die einzelnen Projekte, die im letzten Jahr gefördert wurden, habe ich bereits in den Oster-Mitteilungen berichtet. Um in Zukunft noch stärker forschungsanregend tätig werden zu können, haben wir uns in diesem Arbeitsjahr entschlossen, die Stiftung umzugestalten und dazu den bisherigen Beratungskreis aufzulösen und einen kleineren Kreis neu aufzubauen. Zukünftig wollen wir die Beratung über die beantragten

Projekte stärker bündeln und die Grundlagenarbeit in dem neuen Beratungskreis weiter ausbauen. Gedacht ist an einen interdisziplinären Austausch über die Grundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung. In unserem gesonderten Bericht „Veränderungen in der Stiftung zur Forschungsförderung“ haben wir dazu Weiteres ausgeführt. Veränderungen gibt es auch hinsichtlich einer besonderen Schwerpunktsetzung in der Forschungsförderung, die Monika Elbert in ihrem Tätigkeitsbericht beschreibt.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat uns im letzten Arbeitsjahr angesichts eines beispiellosen medialen Anthroposophie-Bashings stark in Atem gehalten. Dankenswerterweise haben Sebastian Knust, Öffentlichkeitsarbeiter der AGiD, und Matthias Niedermann, Assistent des Vorstands, die zeitaufwendige tägliche Arbeit dazu bestritten. Innerhalb des Arbeitskollegiums haben wir neu ein PR-Team gebildet, dem Michael Schmock, Monika Elbert, Julian Schily und ich angehören. Beraten wurden hier sowohl Strategien im Umgang mit Angriffen als auch Wege, wie sich Anthroposophie in der Öffentlichkeit proaktiv so zur Sprache bringt, dass ihr Beitrag zu den ungelösten Fragen der Gegenwart wahrgenommen werden kann.

Mit dem Vorhaben der diesjährigen Jahrestagung der AGiD „Karma-Erkenntnis – Karma-Praxis“ betreten wir Neuland insofern hier versucht wird, Erkenntnis und Praxis ineinandergreifen zu lassen. Ob sich dieses Vorhaben für eine öffentliche Tagung als tragfähig erweisen würde, erproben wir zunächst in mehreren vorbereitenden Kolloquien. So entstand über viele Monate ein lebendiger Erfahrungsraum, in dem bereits weitgehend diejenigen mitwirkten, die nun auch auf der Tagung als Dozenten tätig sein werden. <<

Es rundet sich nun das zweite Jahr meiner Mitarbeit und Initiativtätigkeit im Arbeitskollegium der Deutschen Landesgesellschaft. Zwei Jahre, in denen kaum eine Veranstaltung stattfinden konnte und in denen wir uns vor völlig neue Herausforderungen gestellt sahen. Das Leben der Anthroposophischen Gesellschaft, wie ich es seit 30 Jahren kannte, drehte sich vor allem um Begegnungen: Arbeitskreise, Kolloquien, Symposien, Tagungen und Kunst. Das Weiterentwickeln von Veranstaltungsformaten für immer wirkungsvollere und zündende Begegnungen war dabei stets ein zentrales Anliegen. In dieser Hinsicht blicke ich etwas traurig gestimmt auf diese zwei Jahre zurück, die mit der Stornierung des großen Kongresses „Soziale Zukunft“ begannen. Denn „mit der Anthroposophie leben“ heißt, die eigenen Fragen freizulegen, und braucht die Denk- und damit Entwicklungsanstöße durch andere Menschen. Und gerade dieser Sozialraum war durch die Covid-19-Situation stark eingeschränkt.

Stattdessen haben wir gelernt, uns in Videokonferenzen zu besprechen, haben oft den Kreativraum zugunsten der Pragmatik geopfert und wurden damit stark auf uns selbst zurückgeworfen. Die Verbindungen müssen nun allmählich wieder tastend neu gesucht und aufgebaut werden, damit wir uns wieder mehr als lebendiger Organismus erleben können. Der Mut für Vorhaben muss wieder gefunden werden und vielleicht kommt damit auch die Schaffensfreude wieder mehr zurück. Diese verordnete Pause des äußeren Lebens hat uns nach innen umso mehr Arbeit beschert. Waren es zunächst die Einordnungen der Corona-Lage mit ihren isolierenden und polarisierenden Kräften, die jeden herausforderten, so hat uns diese Krise im Weiteren eine Öffentlichkeit gebracht, auf die wir so nicht vorbereitet waren. Von allen Seiten war man bestrebt, die anthroposophische Bewegung als antimoderne und sektenartige Gruppierung medial vorzuführen. Wir waren im Arbeitskollegium daher außerordentlich dankbar um den über die Jahre gut aufgebauten Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und um den Schulterschluss mit den Verbänden und Einrichtungen. Dadurch konnten wir in vieler Hinsicht schnell abgestimmt handeln und wirken. Aber all das hat enorm viel Zeit und Kraft gekostet. Auf zwei Punkte meiner Tätigkeiten will ich etwas konkreter eingehen, die mich über das laufende Geschehen unserer regelmäßigen Sitzungen hinaus besonders beschäftigt haben.

Die Entwicklung unserer Zeitschriften. Seit Beginn 2021 habe ich die Redaktionsverantwortung für die „Mitteilungen“ übernommen und war bemüht, der Zeitschrift ein neues Gesicht zu geben. Vom Inhalt her würde ich sie gerne noch mehr als ein Initiativforum der aktiven Menschen in der Anthroposophischen Gesellschaft sehen, wobei wir auch von den Autoren her noch breiter aufgestellt sein könnten. Ich hoffe sehr, dass die Aktivitäten und

### Monika Elbert



das Veranstaltungsleben bald wieder kräftiger aufleben werden, damit die Auseinandersetzung mit den spirituellen Fragen der Gegenwart und damit das Kreativ-Potenzial für Zukunftsentwicklungen deutlicher und auch publizierbar werden. Gerne würden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, hier zur Mitarbeit gewinnen.

In der Zeitschrift „Anthroposophie“ bin ich ebenfalls Redaktionsmitglied. Diese Zeitschrift verstehen wir als ein Forum für den Austausch und Diskurs erarbeiteter Themen und Forschungen zum zeitgemäßen Verständnis und zum Weiterdenken der Anthroposophie. Auch der Erinnerung an die Verstorbenen wird hier ein besonderer Wert beigemessen. Der Mittelteil ist dem Einblick in künstlerisches Schaffen vorbehalten. Mit dieser Dreigliederung der Zeitschrift in Wissenschaft, Kunst und Religion (Einbeziehung der Verstorbenen) wollen wir gerne sowohl alle Mitglieder als auch den ganzen Menschen erreichen. Wir freuen uns über Ihre rege Beteiligung durch Lesen, Schreiben und gerne auch Rückmeldungen. Diese Zeitschrift lebt von uns allen! Was die Autorenschaft betrifft, erleben wir deutlich einen Generationenwechsel, und es steht die Aufgabe vor uns, zukünftig noch mehr für Nachwuchsautoren zu tun. Hier möchte ich gerne im Schulterschluss mit den anthroposophischen Zeitschriften, insbesondere der Redaktion von „die Drei“, an einem Konzept dafür arbeiten. Potenziale sehen wir auch bei den einen oder anderen Stipendiat/-innen der Stiftung zur Forschungsförderung oder auch bei Projektinitiativträger/-innen. Hierfür gilt es, in nächster Zeit noch weitere Ideen zu entwickeln.

Welchen (Klima-)Wandel brauchen wir? Im Sinne der Zukunftsentwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft sehe ich ein wichtiges Aufgabengebiet in der Frage: Was kann die Anthroposo-



phie zu den großen Veränderungen beitragen, die uns abverlangt werden? Hier liegt ein Forschungsfeld, das viel mit den Mensch-Welt-Bezügen zu tun hat, deren Fragen in ihrer Tiefe noch weiter freizulegen sind. Aus meiner Verantwortung für die Stiftung zur Forschungsförderung gemeinsam mit Angelika Sandtmann will ich hier einen weiteren thematischen Schwerpunkt setzen und habe dazu im letzten Jahr ein Klima-Forum ins Leben gerufen. Stefan Ruf, Meinhard Simon und ich haben zu dritt eine Initiativgruppe gebildet. Ein erstes Treffen fand im September, ein zweites im Dezember statt (siehe den Bericht in den Mitteilungen zu Weihnachten 2021) und ein weiteres wird bereits stattgefunden haben, wenn Sie dieses Heft in Händen halten. Weitere Aktionen und Symposien sind in Planung. Der Kreis setzt sich zusammen

## Martin Schlüter



Auch im vergangenen Jahr stand die Arbeit für die Anthroposophische Gesellschaft unter dem Einfluss der Pandemie. Erstaunlich und zugleich erfreulich war, dass trotz der Einschränkungen eine kontinuierliche Zusammenarbeit in den verschiedenen Verantwortungsbereichen der Anthroposophischen Gesellschaft möglich war. Allem voran im Arbeitskollegium, in den Gesamtkonferenzen mit den Vertretern der Arbeitszentren und im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen im Dornacher Vorstand. Ein großes Thema war weiterhin das Gespräch unabhängiger Gruppen mit der Freien Hochschule, das durch die „Perspektiven freier Hochschularbeit“ bereits 2019 angestoßen worden war. Dieses Gespräch konnte in Dornach und Stuttgart fortgesetzt werden und führte im Februar zu einem Kolloquium über „Arbeitsformen der Freien Hochschule“, das mit etwa 35 Teilnehmern in Dornach stattfand. Im Mittelpunkt standen dabei die Mantren der neunten Klassenstunde, die auf drei verschiedene Weisen bearbei-

aus forschungserfahrenen Menschen, Jungforschern, Aktivisten, Unternehmern, Förderern und verbindlichen Mitdenkern. Die Ausrichtung besteht darin, Forschung aufzugreifen, anzuregen und Projekte auszuschreiben. Aber auch publizistisch wollen wir stärker wirken. Auch sind wir gefordert, geisteswissenschaftliche Forschung und Anwendungsforschung näher zusammenzubringen. Auf dieser Ebene sind wir auch mit anderen Stiftungen verbunden und zuversichtlich, dass wir in gemeinsame Projektförderung kommen. Doch richtet sich die Frage vor allem auch an jeden Einzelnen: Wie kann ich aus Selbstverantwortung Wandel in mein Leben bringen und mit diesem individuell angestoßenen Lebensprozess in Verbindung bleiben? <<

tet wurden: zunächst in einer klassisch gehaltenen freien Stunde von Oliver Conrath, am folgenden Tag auf eine dialogische Weise durch Christiane Haid und Claus-Peter Röh und schließlich am Sonntag in einem am Vorabend vorbereiteten Gespräch aller Teilnehmer. Dieser Austausch zu den praktizierten Formen geistiger Zusammenarbeit soll im November in Hamburg seine Weiterführung finden.

Auch die Weiterbildung für Vermittler am 8./9. Oktober 2021 in Kassel wurde als fruchtbare Zusammenarbeit erlebt, woran die Künste (Eurythmie und Sprachgestaltung) einen großen Anteil hatten. Die Gespräche bei der am Sonntag folgenden Vermittlerkonferenz der AGiD waren von inhaltlicher Dichte geprägt. Sie ermöglichten aufs Neue einen lebendigen Austausch über die Entwicklung der Hochschularbeit in Deutschland und am Goetheanum. Das Weiterbildungsangebot am 4./5. März 2022 in Kassel musste leider wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden. Auch die folgende Vermittlerkonferenz am 6. März war mit etwas über zwanzig Teilnehmern, allerdings auch einigen Entschuldigungen, ungewohnt spärlich besetzt. Die Arbeit an der 18. Stunde und die Gespräche zur Zeitlage (Ukraine) waren jedoch sehr intensiv und fruchtbar. Eine weitere intensive Arbeit, auch im Arbeitskollegium, ging mit verschiedenen Kolloquien zur Vorbereitung der Karma-Tagung einher, die im Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung stattfinden wird, und lässt erwartungsfroh auf dieses Ereignis blicken.

Meine Mitarbeit im Arbeitskollegium und in der Gesamtkonferenz werde ich leider aus gesundheitlichen Gründen beenden. Die Arbeit auf den genannten Feldern der Hochschularbeit möchte ich jedoch gerne nach Kräften weiterführen. >>>

Abschließend möchte ich mich besonders bei Claus-Peter Röh und dem Arbeitskollegium bedanken, insbesondere bei Antje Putzke, dass die Hochschulfragen in dieser Vielfalt und in kontinuierlicher Zusammenarbeit weiterbewegt werden konnten! Ich blicke dankbar auf fünf Jahre Vorstandsarbeit zurück und danke allen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. <<

## Antje Putzke



Im Tätigkeitsbericht von Martin Schlüter wurden bereits die wesentlichen Projekte des vergangenen Arbeitsjahres im Bereich der Hochschule skizziert. Trotz erschwelter Arbeitsbedingungen konnte der überregionale Dialog der Vermittler/-innen zu Entwicklungs- und Forschungsfragen der Ersten Klasse fruchtbar fortgesetzt werden. Dabei hat Wolfgang Kalthau entscheidend mitgewirkt, und ich möchte ihm und Martin Schlüter für die tragende und kontinuierliche Zusammenarbeit danken.

Ergänzend möchte ich von der Mitwirkung in einer Initiative von Vermittler/-innen im internationalen Hochschulzusammenhang berichten. Durch die neuen Onlineformate wurde es möglich, dass elf Hochschulverantwortliche aus Australien, Neuseeland, Brasilien, Estland, den Niederlanden, Belgien, der italienischen Schweiz und aus Deutschland, die alle in der Heilpädagogik und Sozialtherapie tätig sind, zu regelmäßigen Treffen zusammenkommen. Die Erfahrung der Teilnehmenden ermöglicht vielfältige Einblicke in die geleistete Sektionsarbeit der Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie. Im Austausch und in gegenseitiger Beratung wird an der Entwicklung von neuen Projekten gearbeitet, die dazu beitragen können, Mitarbeitenden in den Institutionen entsprechende Zugänge zur Ersten Klasse und die Mitwirkung innerhalb der Sektion zu ermöglichen. Fähigkeits-

bildung und Erkenntnisarbeit als Ausgangspunkt für den inneren Entwicklungsweg des Menschen bilden dafür die Grundlage. Dabei stellt sich die Aufgabe, Themenfelder der Allgemeinen Sektion in ihrer Relevanz für die tägliche Praxis zeitgemäß herauszuarbeiten. Die Kolloquien zur Vorbereitung der Karma-Tagung im Juni 2022 und die vertiefte Beschäftigung mit diesem Thema im Arbeitskollegium haben gezeigt, welche Bedeutung die Auseinandersetzung mit Reinkarnation und Karma in der individuellen Biografie haben kann. Motive entstehen, die anregen, die Herausforderungen der Zeit bewusst zu ergreifen und aktiv an menschheitlichen Entwicklungsfragen und ihrer Ausbildung mitzuwirken. Die Begründung von Gruppen auf sachlichem Felde innerhalb der Institutionen und Orte der Zusammenarbeit, an denen – mit einem vertieften Bewusstsein für die Aufgaben der Anthroposophie – Forschungsfragen des Berufsfeldes zeitaktuell und sachbezogen bearbeitet werden können, gilt es weiter auszubauen.

Tagungsgestaltungen und Begegnungsräume mit Menschen in den Praxisfeldern und in der örtlichen Zweig- und Hochschularbeit waren in diesem Arbeitsjahr auf ein Minimum reduziert, und die Planung und Absage von Arbeitstreffen und Tagungen waren von einem hohen organisatorischen Aufwand geprägt. Die Organisation und Koordination von Kleingruppen, der Wechsel zu Onlineformaten sowie der Kontakt zu den einzelnen Mitgliedern gestaltete sich individuell und damit zeitintensiv. Mit Jahresbeginn haben wieder erste Treffen im überregionalen Zusammenhang stattgefunden. Anfangs noch zögerlich, dann deutlich an Fahrt aufnehmend eröffnen sich wieder Perspektiven auf entsprechende Fortsetzung. Die Initiative „Runder Tisch der Zweige“ hat im Februar 2022 am Goetheanum ihr erstes überregionales Treffen veranstaltet. Sie stellt sich der Herausforderung, die bisher geleistete Arbeit weiterzuführen und gleichzeitig neue Arbeits- und Verantwortungszusammenhänge zu erproben. Die über Jahrzehnte stattfindenden jährlichen Zweigleitertreffen am Goetheanum sollen damit nach mehrjähriger Pause fortgesetzt werden. Nicht in bewährter Tradition, sondern als überregionale Zusammenkünfte mit neuen Formaten, für Mitglieder und tätig sein wollende Menschen, die Verantwortung tragen und mitgestalten möchten. Der dafür verantwortlichen Arbeitsgruppe habe ich meine Mitwirkung zugesagt.

Wie gestalten sich lebendige Zusammenhänge der Zweige untereinander? Wie resonanzfähig und beweglich sind die Strukturen der Deutschen Landesgesellschaft, entsprechen sie den heutigen Lebensrealitäten und Bedürfnissen der Mitglieder und denen der tätigen Menschen in den Praxisfeldern? Diese Fragen werden uns im Arbeitskollegium in Zusammenarbeit mit den Arbeitszentrumsvertreter/-innen im kommenden Arbeitsjahr weiter beschäftigen. <<

## Christine Rüter



Liebe Mitglieder, stand im vergangenen Jahr im Fokus, dass ich versuchte, meine Tätigkeitsfelder zu finden, so könnte man von diesem Jahr sagen, dass ich versuchte, diese mehr und mehr zu füllen. Natürlich ging die Arbeit im Arbeitskollegium weiter. Nach zweieinhalb Jahren fühle ich mich allmählich als Teil desselben.

Seit einem Jahr vertrete ich das Arbeitskollegium in der Konferenz der Arbeitszentrums-Vertreter. Die zehn Mitglieder dieser Konferenz (ein Mitglied aus jedem Arbeitszentrum) treffen sich etwa sechsmal im Jahr für einen ganzen Samstag, in der Regel in Kassel, und tauschen sich über die Belange der Arbeitszentren aus. Dazu kommen zwei Gesamtkonferenzen mit dem Vorstand und den Schatzmeistern. Ich bin beeindruckt über den zumeist ehrenamtlichen Einsatz und über die überwiegend produktive, offene, wenn nötig kritische und doch achtungsvolle Arbeitsatmosphäre. Es macht mir Freude, bei dieser Konferenz dabei sein zu dürfen.

Meine Tätigkeit für die freie Hochschularbeit beschränkte sich auf zwei Veranstaltungen. Die erste war der freie Hochschultag im November vergangenen Jahres in Hamburg. Man merkte, dass dieser Tag der zweite seiner Art war. Die Freude an der Andersartigkeit der Mitteilnehmer, die Offenheit für neue Ansätze und der gemeinsame Impuls, Neues probieren zu wollen, erschienen schon geübt und eleganter. Die zweite Veranstaltung im Mai in München, von Elisabeth Wutte initiiert und organisiert, beschäftigte sich mit dem Thema „der Hüter“. Die Veranstaltung wurde von etwa fünfundzwanzig Menschen besucht, die sich mit einer Mischung aus inhaltlicher und künstlerischer Arbeit der Gestalt des „Hüters“ bzw. der Frage, wie man seine eigene innere Schwelle entdecken und entwickeln kann, zu nähern versuchten. Und natürlich geht die ganze Zeit unsere freie Hochschularbeit hier auf

dem Hof weiter. Wir treffen uns monatlich und arbeiten immer ein Jahr an einer Klassenstunde, nun schon 22 Jahre lang.

Im vergangenen Jahr hatte ich mir vorgenommen, verschiedene Zweige in Norddeutschland zu besuchen. Das ist mir noch nicht gelungen. Zum Teil lag es wohl daran, dass etliche Zweige ihre Arbeit wegen der Corona-Situation ruhen ließen, aber mit Sicherheit war das nicht der einzige Grund. Ich rätsle noch ...

Vor etlichen Jahren hatte Michael Schmock die Initiative, die AGiD und die anthroposophischen Einrichtungen mehr miteinander ins Gespräch zu bringen. Es entstand ein Treffen der AGiD mit den anthroposophischen Dachverbänden. Diese Zusammenarbeit war, gerade in den vergangenen zwei Jahren, eine große Hilfe. Daraus entwickelte sich die Idee, eine Fördermitgliedschaft von anthroposophischen Einrichtungen in der AGiD einzurichten, um gemeinsame Belange wie z. B. eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit gestalten und finanzieren zu können. Nachdem der Flyer fertiggestellt war, schrieb jede/jeder von uns die Einrichtungen an, mit denen sie/er in irgendeiner Weise persönlich verbunden war. Ich bot in meinem Begleitbrief Gesprächsaustausch an. Ein Drittel der von mir angeschriebenen Menschen antwortete. Von diesem Drittel kam ein grundsätzliches Willkommen, aber auch der Hinweis, dass wir ja alle in Richtung Rente marschieren und die kommende Generation andere Fragen als die nach der AGiD hätte. Zu dieser Reaktion versuche ich noch ein adäquates Verhältnis zu finden, um dann – hoffentlich mit neuem Elan – zu neuen Einsichten und Handlungsansätzen zu kommen.

Mit meinem Eintritt in den Vorstand wurde mir klar, dass es keine regelmäßig stattfindende anthroposophische Arbeit für junge Menschen in Norddeutschland gab. Mit einigen jungen Leuten gründete ich deshalb das JAN-Treffen (Junge Anthroposophen Norddeutschland). Das erste Treffen fand vor anderthalb Jahren mit sieben Teilnehmern in meiner Küche statt. Mittlerweile sind etwa 50 junge Menschen im Verteiler. Das Treffen findet viermal im Jahr statt. Ich bin beeindruckt von dieser reflektierten, organisierten und zupackenden Gruppe. Es ist klar, dass möglichst jeder etwas zu einem Treffen beiträgt. Sei es inhaltlich, künstlerisch oder praktisch. Für jedes Treffen wird ein Dozent gefragt, über ein anthroposophisches Thema zu sprechen. Schaut man auf die Gruppe dieser jungen Menschen, kann man voller Zuversicht in die Zukunft blicken! <<

Monika Elbert, Angelika Sandtmann, Julian Schily, Michael Schmock

## Bericht des Vorstands der AGiD zur Aufarbeitung von Jost Schierens Artikel zu Putin im Ukraine-Krieg

Seit Beginn des Ukraine-Krieges erreichen uns aus der Mitgliedschaft verschiedene Artikel insbesondere zur Rolle von Putin im Ukraine-Krieg. Das reicht von einem offenen Brief an Putin mit dem Vorschlag, jetzt zur Lösung des Konfliktes die Dreigliederung einzuführen, bis zu einer Reflexion über einen „Tyrannenmord“ von Jost Schieren. Beide Texte waren für uns eine Zumutung. Der Text von Jost Schieren (in Info3 online erschienen) hat uns entsetzt, weil darin die Aufforderung zum Mord als „Ultima Ratio“ enthalten war.

Da Jost Schieren auch als Redakteur für die Zeitschrift „Anthroposophie“ tätig ist, die von der AGiD herausgegeben wird, erreichten uns einige Zuschriften von Mitgliedern, die die sofortige Beendigung der Zusammenarbeit mit ihm verlangten. Wir haben unmittelbar nach Erscheinen des Artikels mit Jost Schieren telefoniert und in einer Zoom-Konferenz eine Aufklärung des Sachverhaltes eingefordert sowie über Konsequenzen nachgedacht. Auch in der Gesamtkonferenz der AGiD wurde mit den AZ-Vertreter\*innen das Thema kritisch behandelt und der Vorstand gebeten, darüber nachzudenken, ob eine Zusammenarbeit mit Jost Schieren weiterhin möglich ist. In den Gesprächen wurde deutlich, dass der Artikel als übereilte Reaktion auf den Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine, das damit verbundene Massensterben von Menschen und die angedeutete Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen entstanden ist. Jost Schieren sieht den Artikel auch als Fehler und unreflektiert in Bezug auf die Folgen an. Wir haben ihn dann gebeten, seine Sicht in einer Stellungnahme transparent zu machen. Diese folgt hier im Anschluss.

### Erklärung in eigener Sache von Jost Schieren

Am Dienstag, dem 8. März 2022 ist auf der Website der Zeitschrift „Info3“ ein Artikel mit dem Titel „#killputin“ von mir erschienen. Dieser Beitrag hat heftige Kontroversen und Reaktionen erzeugt. Ich habe viele Reaktionen vorweggenommen, aber leider nicht in dem Ausmaß realisiert, dass ich in der Außenwelt nicht als Privatperson, sondern als Professor, Anthroposoph und Waldorfpädagoge wahrgenommen werde und dass ich dadurch den mir verbundenen Institutionen einen Schaden zufüge. Das tut mir außerordentlich leid. Ich habe diesen Artikel in keiner meiner Funktionen, sondern allein als Privatperson geschrieben. Als ich am Mittwochabend, dem 9. März 2022, erfahren habe, dass

anthroposophische Einrichtungen (insbesondere in Russland) gegebenenfalls Schwierigkeiten aufgrund dieses Artikels befürchten, habe ich ihn im Einvernehmen mit „Info3“ sofort aus dem Netz zurückgezogen.

Der Artikel wurde von mir unter dem Eindruck der Verzweiflung angesichts des täglichen Todes von vielen Menschen, des wachsenden Leids und der ausgesprochenen atomaren Drohung durch Putin und der damit heraufbeschworenen Gefahr eines dritten (nun atomaren) Weltkrieges geschrieben. Ich entnehme den Rückmeldungen zu diesem Artikel, dass er direkt als „Aufruf zum Mord“ verstanden wird. Das ist in den Formulierungen tatsächlich enthalten, es ist aber nicht meine Absicht gewesen. Das ist ein faktischer Fehler, den ich sehr bedauere. Es entspricht meiner tiefsten Überzeugung, dass jeder Mensch für sein Tun und Handeln selbst verantwortlich ist und dass ich nur mich selbst, aber keinen anderen Menschen zu einer Tat oder Handlung aufrufen darf. Ich wollte mit dem Artikel eine Reflexion darlegen, die zweifellos eine moralische Aporie enthält, und eine Botschaft vermitteln, aber sicherlich keinen Menschen zu einem Mord aufrufen. Dieser Aussagefehler ist gravierend und ich bedauere ihn sehr.

Wenn ich aus jetziger Sicht auf den Vorgang zurückblicke, dann war es falsch, den Artikel zu veröffentlichen. Ich bin dankbar, dass sich die mir verbundenen Verbände und Institutionen gerechtfertigt von der Sache, aber nicht von meiner Person abgegrenzt haben. Es tut mir außerordentlich leid, dass sich so viele Menschen, die sich für eine Schadensbegrenzung und Vermittlung eingesetzt haben, damit beschäftigen mussten. Ich bin ihnen dankbar und bitte zugleich um Entschuldigung für die Mühe, die damit verbunden ist.

Jost Schieren, 4. Mai 2022

Als Vorstand der AGiD halten wir eine Zusammenarbeit mit Jost Schieren weiterhin für gerechtfertigt. Ausschlaggebend war für uns, dass eine umfassende, offene und kritische Reflexion mit Jost Schieren über einen solchen prekären Vorgang möglich war, sodass wir den Eindruck hatten, die Konsequenz müsse nicht sein, die Zusammenarbeit zu beenden, sondern aus Fehlern zu lernen.

Für den Vorstand der AGiD / Öffentlichkeitsarbeit  
Monika Elbert, Angelika Sandtmann, Julian Schily,  
Michael Schmock

## Verabschiedung aus dem Vorstand und Vorschläge zur Vorstandserweiterung

Martin Schlüter wird mit dieser Mitgliederversammlung seinen Auftrag zur Mitarbeit im Arbeitskollegium aus gesundheitlichen Gründen nach nun fünf Jahren zurückgeben. Wir danken ihm hier an dieser Stelle herzlich für die überaus konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

In diesem Zuge möchten wir die Vorstandsarbeit mit zwei Neubesetzungen stärken. Die Gesamtkonferenz, bestehend aus dem Arbeitskollegium und den Vertretern der Arbeitszentren, schlägt Gerhard Stocker und Tom Tritschel der Mitgliederversammlung zur Wahl in den Vorstand vor. Seit letztem Herbst hatten wir hinsichtlich einer möglichen Vorstandserweiterung verschiedene Namen zusammengetragen von Menschen, die uns durch ihr Engagement für die Anthroposophie aufgefallen waren. Daran haben sich ausführliche Sondierungsgespräche angeschlossen. Die beiden hier nun Genannten haben aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung und ihrer Lebenssituation die Möglichkeit, sich einzubringen, und möchten gerne initiativ mitarbeiten. Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft, das Arbeitskollegium in seinen herausforderungsvollen Aufgaben durch tatkräftiges Mitdenken und Mitarbeiten zu stärken und für die Entwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Nachfolgend geben beide einen kurzen Einblick in ihren biografischen Werdegang

Tom Tritschel



Tom Tritschel, geboren 1958 in Weimar, Sportschule Eisschnelllauf, Abitur, Schriftsetzer, Gartenarbeiter, Fensterputzer, Punk-Band, Studium Malerei und Grafik bei Horst-Peter Meyer in Weimar, FIU (Freie Internationale Universität, gegründet von Joseph Beuys), Demokratie-Initiative 1989/90, Neues Forum. Studium am Priesterseminar der Christengemeinschaft in Leipzig und Stuttgart, Arbeit mit mehrfachschwerstbehinderten Kindern und Jugendlichen, Priesterweihe 1993, Pfarrer der Christengemeinschaft in Stuttgart, Schwäbisch Hall, München und Bochum. Ausstellungen, Aktionen, Vorträge und Kurse in Europa und Amerika, Dozent für „Soziale Plastik“ am Priesterseminar der Christengemeinschaft in Hamburg. Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft seit 1989, Mitglied im Kollegium des Arbeitszentrums NRW der Anthroposophischen Gesellschaft seit 2007. Verheiratet, fünf Kinder, acht Enkelkinder.

Gerhard Stocker



Ende 2017 wurde ich gefragt, ob ich im erweiterten Vorstand der AGiD mitarbeiten möchte. Ich sagte gerne zu und nahm seither an den sehr anregenden Treffen teil, die in mir den Eindruck verstärkten, wie wichtig es für die anthroposophische Bewegung ist, eine gesellschaftsbildende Form zu unterhalten und zeitgemäß zu entwickeln.

1957 geboren, nach dem Abitur ein Orientierungsstudium in Geschichte und Philosophie, dann Ausbildung zum Gärtner, zum Sozialtherapeuten: Auf der Suche nach alternativen Lebens- und Arbeitsformen wurde mir in jeder dieser Lebensphasen bewusst, wie relevant ein spiritueller Hintergrund für das sinnvolle Handeln in diesen Lebensfeldern ist. So beeinflusste die Anthroposophie meine nächsten Stationen maßgeblich: sozialtherapeutische Tätigkeit in der Heilpädagogik und der Suchttherapie, Fachlehrer für Gartenbau wie auch Klassenlehrer an einer Waldorfschule, seit 2005 Dozent in der Lehrerbildung in Witten für Gartenbau, Goetheanismus und Menschenkunde. Neben den fachlichen Aufgaben war ich vielfach in der Vorstandsarbeit engagiert. Darüber hinaus standen Entwicklungsprozesse eines Kollegiums, Fragen der Gemeinschaftsbildung, ideelle Orientierung und Zielsetzung intensiv im Fokus meiner Interessen.

Seit 1987 bin ich Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft, seit 1989 der Freien Hochschule für Geisteswissenschaften, für die ich seit 2000 Vermittler der Klassenstunden bin. 2009 wurde ich in das Kollegium des Arbeitszentrums NRW, Bochum, zur Mitarbeit eingeladen. Seit 2021 bin ich im sogenannten Ruhestand und dadurch bereit für ein ausgedehnteres Engagement für die Anthroposophische Gesellschaft. So übernahm ich die Aufgabe des Geschäftsführers bei Fakt21, dem Bildungswerk, das dem Arbeitszentrum NRW angegliedert ist. Und nun bin ich gefragt worden, in das Arbeitskollegium der AGiD einzutreten, dem ich mich gerne zur Verfügung stellen würde.

## Nominierte Generalsekretärin in Ergänzung zu Michael Schmock

Im letzten Herbst stellten meine Vorstandskolleginnen und -kollegen mir die Frage, ob ich das Amt der Generalsekretärin neben Michael Schmock übernehmen könne. Nach gründlichem Abwägen, eingehender Selbstbefragung und manchen Gesprächen im vertrauten Umfeld habe ich mich dazu entschieden, die Aufgabe anzunehmen. Doch wie hat mein Leben mich an diese Stelle geführt?

Durch einen Schicksalsschlag begegnete ich 26-jährig der Anthroposophie. Schon beim ersten Lesen eines Buchs von Rudolf Steiner entstand eine Stimmung in mir, die ich wie ein Ankommen im unbewusst Gesuchten empfand, und das sollte sich nicht mehr ändern. Mit 32 Jahren, damals am Bodensee lebend, nach der Geburt meines vierten Kindes, wurde ich Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft. Die Kraft der Anthroposophie drückte sich für mich in der Aufforderung aus: „Werde ein Mensch mit Initiative“. Neben regelmäßiger Zweigarbeit begann ich, soweit es meine Zeit ermöglichte, Veranstaltungen zu geisteswissenschaftlichen Fragen zu organisieren und lud dazu Referenten ein. In Arbeitsgruppen wurden die Themen entsprechend vor- und nachbereitet. Und so bildete sich ein beständiger Umkreis. Da ein öffentlichkeitswirksames Publikationsorgan für solche Ankündigungen fehlte, gründete ich eine Zeitschrift für Anthroposophie, Kunst und Kultur am Bodensee. Es war dies eine Lebensphase, in der ich – nach der Kraft der Anthroposophie suchend – manche kritische Fragen bezüglich der Strukturen und Arbeitsweisen innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft stellte. Damit war das Bemühen verbunden, eine lebendige Entwicklung allzu fest gewordener Strukturen in der anthroposophischen Bewegung anzuregen. Bei der internationalen Michaeli-Konferenz 2000 lernte ich am Goetheanum Wolf-Ulrich Klünker kennen, woraus für die nächsten 18 Jahre eine Zusammenarbeit innerhalb der Tur-

malin-Stiftung und der Delos-Forschungsstelle entstand. Die Projekte standen vorrangig unter dem Zeichen anthroposophischer Grundlagenforschung zur Vertiefung und Weiterbildung mit entsprechendem Seminarbetrieb und Publikationen.

Durch die Berufung von Wolf-Ulrich Klünker in den Vorstand der AGiD im Jahr 2002 war ich aus unserer engen Zusammenarbeit heraus auch immer stark an die Geschehnisse und Aufgaben der Anthroposophischen Gesellschaft angeschlossen. Im Laufe der Jahre sind mir aus dieser Verbindung manche weiteren Aufgaben zugewachsen. Die Administration der Stiftung zur Forschungsförderung habe ich 2002 übernommen, heute bin ich zusammen mit Angelika Sandtmann im Vorstand der Stiftung. Viele Jahrestagungen und Kongresse der AGiD habe ich mitorganisiert, habe einige Jahre den Newsletter erstellt und bin seit 2016 Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Anthroposophie“. 2019 kam dann die Anfrage auf mich zu, im Vorstand der AGiD mitzuarbeiten. Eine Aufgabe, die ich aus innerer Verbindung – trotz aller mir wohlvertrauten Problemlagen im lebendigen Fortentwickeln dieser Institution – gerne angenommen habe. Denn ich erlebe die Anthroposophie in ihrem Potenzial als entscheidende Zukunftskraft. Und gerade in den letzten zwei Jahren wurde uns wie selten zuvor vorgeführt, wie die Nöte der Gegenwart sehr viel mit der Abwesenheit von zeitgemäßer Spiritualität in unserem Kulturraum zu tun haben.

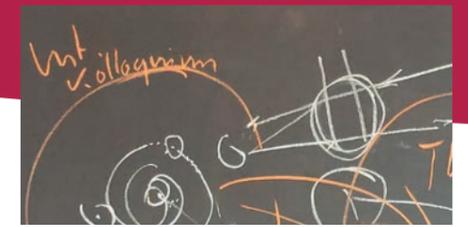
Den Aufgaben einer Generalsekretärin mit meinen Möglichkeiten zu entsprechen, steht nun vor mir, und es bleibt zu fragen, wie eine zeitaktuelle Tätigkeitsbeschreibung zu formulieren ist. Was brauchen unsere Gesellschaft und die Anthroposophie an Ent-

wicklungskräften, um eine prägende Kraft innerhalb der internationalen anthroposophischen Vereinigung zu sein? Denn nur aus kosmopolitischer Sicht können heute die einzelnen Aufgaben verstanden und angegangen werden. Ich denke, es geht darum, dass engagierte, kreative, der Anthroposophie verbundene Menschen zusammenarbeiten und Begeisterung für dieses Zusammenwirken auszustrahlen vermögen. Dafür ist viel Netzwerkarbeit nötig. Es gilt, ein Gespür zu entwickeln, um Potenziale für die anthroposophische Bewegung zu finden und zu integrieren, und hier sehe ich meine Möglichkeiten. Gerne will ich Projekte anstoßen, Menschen zusammenbringen und Verbindungen schaffen, um gemeinsam die Welt und unsere Aufgaben neu zu denken und daraus Handlungsoptionen zu entwickeln. Die Anthroposophie ist nicht nur für uns Anthroposophen da, sondern für die ganze Welt, und in diesem Sinne verstehe ich die vor mir liegende Aufgabe.

Michael Schmock arbeitet schon seit Jahren mit Erfolg an der Entwicklung solcher Plattformen und hat gute Grundlagen gelegt zur Zusammenarbeit mit den anthroposophischen Lebensfeldern und darüber hinaus. Sehr gerne knüpfe ich an diese Arbeit an und stelle mich mit Freude kollegial an seine Seite. Auch wenn die Zeiten, eine solche Verantwortung zu übernehmen, schwierig sind, so hoffe ich doch mit Ihrer Unterstützung und der mir zukommenden Kraft auf eine fruchtbare Entwicklung der anthroposophischen Arbeit und freue mich, mit Ihnen in Kontakt zu kommen.



Monika Elbert, geboren 1960, aufgewachsen in Unterfranken. Ausbildung zur Kauffrau. Anschließend selbstständig-unternehmerische Tätigkeit. Familiengründung, von 1985 bis 1992 Geburt meiner vier Kinder. In dieser Zeit Eintritt in die Anthroposophische Gesellschaft. 2001 bis 2018 geschäftsführend in der Turmalin-Stiftung und der Delos-Forschungsstelle tätig. Seit 2020 Mitglied im Arbeitskollegium der Landesgesellschaft.



# Anthroposophische Ideen im Gegenwind?

Fünf Fragen an Sebastian und Matthias

**Monika Elbert: Wie hat sich seit letztem Sommer die Außensicht auf die Anthroposophie verändert?**

**Sebastian Knust:** Vor der Pandemie wurde die Anthroposophie in den Medien nur selten diskutiert. Wenige Spezialisten außerhalb des anthroposophischen Milieus wussten im Detail, wie beispielsweise die Waldorfpädagogik auf anthroposophischen Ideen fußt. Jetzt hat sich etwas geändert: Es gab im letzten Jahr zahlreiche Artikel, in denen von der Anthroposophie und dem sogenannten anthroposophischen Milieu die Rede war. Allerdings wurde eben oft nicht auf die konkreten philosophischen Ideen und Grundgedanken eingegangen, sondern absurderweise von ihr als einer geschlossenen und ideell einheitlichen Gruppierung berichtet. Was ja nicht der Realität entspricht!

**Matthias Niedermann:** Während der Pandemie wurde z. B. der Umgang mit der eigenen Gesundheit, eine bis dahin zutiefst persönliche und individuelle Fragestellung, plötzlich nur noch aus einer kollektivistischen Sicht betrachtet. Alle gesellschaftlichen Bereiche, die davon leben, dass jeder sich individuell und frei entfalten kann, wie z. B. die Bildung und die Kunst, wurden eingeschränkt. In dieser Situation gerieten die anthroposophische Philosophie und Praxis, deren ethische Maßstäbe die individuelle Freiheit sowie die menschliche Fürsorge sind, in ein gesamtgesellschaftliches Konfliktfeld. Deutlich wurde dieses Konfliktfeld bei der Debatte um die Corona-Impfpflicht.

**SK:** Das erklärt – neben den konkreten Skandalen – das hohe mediale Interesse. Einige selbsternannte „Spezialisten“ kamen zu Wort, die meinten, hinter den Marken Demeter oder Waldorfschule und vor allem hinter der anthroposophischen Medizin stünde eine neo-religiöse, esoterische und in Teilen sogar gesellschafts- und staatsfeindliche Anthroposophie. Dies hat einerseits den humanistisch ausgerichteten Ideen und der Praxis der Anthroposophie eine große mediale Aufmerksamkeit beschert, andererseits dem Verständnis ihres kosmopolitischen und fortschrittlichen Charakters deutlichen Schaden zugefügt.

**ME: Wie geht Ihr damit um – man könnte sagen: mit der „Enttäuschung“ –, die Vorbereitung des Kongresses „Soziale Zukunft“ mit den nun anfallenden Kommunikationsaufgaben auszutauschen?**

**SK:** Bis zur Corona-Pandemie haben wir auf eine intensive gesellschaftliche Zusammenarbeit gesetzt – auch über die Partner aus der anthroposophischen Bewegung hinaus. Das für 2020 geplante „Kongress-Festival Soziale Zukunft“ umfasste ca. 50 Kooperationspartner aus der nicht-anthroposophischen Zivilgesellschaft, die sich für eine gesellschaftliche Transformation, eine ökologischere Welt oder die Erweiterung demokratischer Verfahren einsetzten. Wir haben beobachtet, dass viele der Einrichtungen in Bezug auf Zusammenarbeit mit der Anthroposophischen Gesellschaft zunächst zurückhaltend wurden. Nun geht es darum, langsam die Zweifel und das verlorene Vertrauen wieder zurückzugewinnen.

**MN:** Absagen schmerzen und gleichzeitig ist die gesamte Gesellschaft von diesen Veränderungen betroffen. Ich nehme wahr, dass die Pandemie-Zeit überall neue soziale Spuren hinterlässt und die menschlichen Beziehungsgeflechte „neue Grenzverläufe“ aufweisen. Das ist eine soziale Realität, die man ernst nehmen muss.

**ME: In manchen Artikeln gibt es böswillige Verleumdungen – was ist hier zu tun?**

**SK:** Es gibt einige selbsternannte „Anthroposophie-Spezialisten“, die sich auch schon vor der Pandemie kritisch und zum Teil mit gravierender Unkenntnis und in diffamierender Weise mit der Anthroposophie auseinandergesetzt hatten. Dies ist nicht neu, sondern die Geschichte anthroposophischer Ideen weltweit wird schon seit ihren Anfängen von Kritik begleitet. Während der Pandemie wurden manche zu „Medien-Spezialisten“, die das anthroposophische Milieu „erklärten“. Dabei gab es beispielsweise einige historische Falschaussagen oder diffamierende Unterstellungen. In einem Bericht wurde unterstellt, dass die Anthroposophen gemeinsame Sache mit den Nationalsozialisten gemacht hätten. Dies ist eine krasse Unwahrheit, die den tatsächlichen Verlauf der Geschichte pervertiert. Wir treten solchen Verleumdungen mit den uns möglichen journalistischen und, wo nötig, auch juristischen Mitteln entgegen.

**MN:** Man muss Unwahrheiten klar entgegentreten und sie aufdecken – manchmal mit ganz neuen Mitteln. Wo nötig ist ein eindeutiger Widerspruch notwendig. So z. B. bei einem Blogger, der behauptet, dass er journalistisch arbeitet. Das haben wir professionell überprüfen lassen. Das vor allem für Journalisten relevante Ergebnis ist: Vorsicht vor unprofessionellen Quellen! (siehe Pressemitteilung auf [www.agid.de](http://www.agid.de))

Ich habe generell den Eindruck, dass es darum geht, klarer und prägnanter zu formulieren und auf manche liebgewordenen Herleitungsargumentationen zu verzichten. Die sind für wissenschaftliche Arbeiten wichtig. Der Bereich vor allem der digitalen Publizistik „tickt“ anders. Er ist direkter und erfordert gemeinsame Ideen, eigene Bilder und eine wirklich individuelle Sprache.

**ME: Wie verändert das Euren Blick auf die Zukunft? Findet Ihr neue Ansätze für Euren Auftrag, Anthroposophie in der Öffentlichkeit zu vertreten?**

**SK:** Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Waldorfschulen im Jahr 2019 war der baden-württembergische Ministerpräsident Kretschmann im Rudolf Steiner Haus Stuttgart zu Besuch. Er machte auf der bildungsART, einer Tagungswoche mit Studierenden, folgende Bemerkung: Seit nun 100 Jahren ist die anthroposophische Bewegung höchst innovativ in der Welt tätig. Pädagogik, Soziales, Umwelt: Überall scheinen die Anthroposophen eine Vorreiterrolle zu spielen. Doch nur wenige wissen das. Wieso tretet ihr also nicht stärker gesellschaftlich in Erscheinung? Wieso redet ihr nicht noch mehr öffentlichkeitswirksam über das Gute, das ihr tut?



Gerade im Hinblick auf die Kritik der vergangenen Monate sollten wir uns diesen Hinweis zu Herzen nehmen und über die gesellschaftlich wichtigen Impulse der Anthroposophie immer besser zu sprechen lernen.

**ME: Die kritische Berichterstattung, auf die wir so nicht vorbereitet waren, differenziert nicht zwischen anthroposophischer Bewegung und Anthroposophischer Gesellschaft. Verbindet uns das auch wieder neu im Sinne des Gründungsimpulses von 1923?**

**SK:** In der französischen „Monde Diplomatique“ wurde die Anthroposophie pauschal als „Konzern“ bezeichnet, der sich in Europa ausbreitet. Diese kritische Aussage kann man aus einer Innenperspektive eher belächeln: Ich nehme die anthroposophische Bewegung als höchst heterogen wahr.

**MN:** Diese Unterscheidung ist für die Öffentlichkeit insgesamt irrelevant. Das ist eine interne Diskussion. Relevant für die mediale Berichterstattung sind meiner Einschätzung nach vor allem richtige Individualisten – mit Ecken und Kanten. Individualisten mit Idealen, die für ihre Mitmenschen, ihre Umwelt und ihre konkrete Arbeit brennen und das, weil sie echte Ideen haben, wie wir gemeinsam die Welt weiterentwickeln können. Wenn darüber hinaus diese Individualisten zusammenkommen und ihre Ideen gemeinsam weiterverfolgen, dann werden Namen wie „Bewegung“ oder „Gesellschaft“ irrelevant. Institutionen sind für die mediale Berichterstattung uninteressant – nicht aber echte und interessante Menschen, die was tun. Wenn der Fokus auf die Individualisten mit dem Gründungsimpuls von 1923 übereinstimmt, könnte dies durchaus neue und vielleicht auch ungeahnte Verbindungen schaffen.



**Sebastian Knust** | geb. 1982, Waldorfschüler aus Vaihingen an der Enz bei Stuttgart. Nach dem Zivildienst in einer brasilianischen Favela studierte er am Freien Jugendseminar Stuttgart. Studium Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart und in São Paulo. Parallel Arbeit in einem Architekturbüro bei Stuttgart und Mitgründung und Aufbau des „campusA Stuttgart“, einer Kooperation anthroposophischer Ausbildungsstätten. Seit 2020 in der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD tätig.



**Matthias Niedermann** | geb. 1984, Kindheit in St. Gallen und St. Prex, Schweiz. Ausbildung und Mitarbeit in der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, Freiwilligendienst in Georgien und später Studium Philosophie, Politik, Ökonomik an der Universität Witten-Herdecke. Seit 2016 tätig im Kontext der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland: Koordination der Kongresse „Soziale Zukunft“ 2017 und 2020, seit 2018 Vernetzung anthroposophischer Verbände in Deutschland. Seit 2021 Redakteur bei der Zeitschrift „Erziehungskunst“.

Monika Elbert, Angelika Sandtmann

## Veränderungen in der Stiftung zur Forschungsförderung

Die Stiftung zur Forschungsförderung widmet sich seit nun mehr als 20 Jahren der Aufgabe, die geisteswissenschaftliche Forschung anzuregen und zu fördern. Dazu unterstützt sie jährlich rund 20 Projekte und vergibt Stipendien für Nachwuchsforscher. In den vergangenen zwei Jahren konnten bedauerlicherweise die Sitzungen nur online stattfinden, was die Entfaltungsmöglichkeiten für inhaltliche Arbeit deutlich einschränkte. Diese Zeit des Zurückgenommenseins haben wir genutzt, um über eine Neuausrichtung des Beratungskreises nachzudenken und Ideen zu entwickeln. Schließlich haben wir uns in einem ersten Schritt dazu entschlossen, den bisherigen Beirat der Stiftung nach 15-jähriger Kontinuität aufzulösen und damit den Raum für eine Neubildung zu öffnen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den bisherigen Mitgliedern des Beratungskreises für die lange und treue Mitarbeit und Mitgestaltung herzlich bedanken und gerne die Namen ins Bewusstsein rufen: Thomas van Elsen, Roland Halfen, Johanna Hueck, Wolf-Ulrich Klünker, Martin Rozumek, Jost Schieren, Christian Schikarski, Hartwig Schiller, Meinhard Simon, Hans-Joachim Strüh und Marcelo da Veiga. Wir schauen dankbar auf diese gemeinsame Zeit zurück, in der unzählige Forschungsprojekte in immer wieder sehr anregenden Gesprächen beraten und gefördert wurden und vor allem inhaltlich die Fragen nach geistiger Forschung bearbeitet wurden. So manche Unterstützung und weiterführende Vermittlung konnte, vor allem für forschungswillige

jüngere Menschen, geleistet und beigetragen werden. Bei alledem wurde zugleich auch ein Gesamtbewusstsein über die Anthroposophie-Entwicklungen gebildet, dem wir einen hohen Stellenwert beimessen.

Mit der Neubildung des Beratungskreises streben wir an, die inhaltliche Arbeit weiter zu fokussieren und weitere Schwerpunkte zu setzen. Derzeit sind wir mit verschiedenen Menschen im Gespräch und werden zu gegebener Zeit über die neue Zusammensetzung berichten. Die Berufung in den Beirat möchten wir auf fünf Jahre begrenzen, um dann jeweils die Zusammensetzung neu zu beraten und ggf. anzupassen. Für die Antragstellung aus Fachdisziplinen, die nicht im Beirat vertreten sind, wollen wir darüber hinaus zukünftig auch externe Gutachter für die Beratung mit einbeziehen, sodass zum Beratungsgremium zusätzlich ein äußerer Umkreis gebildet wird.

In kurzen Stichpunkten seien hier die vor uns liegenden Themen benannt: Was ist geistige Forschung? Grenzbewusstsein für die fließenden Übergänge von geisteswissenschaftlicher Forschung zur Anwendungsforschung; Zukunftsrelevanz der Transformationsforschung; Projektausschreibungen; Symposien; Stiftungsentwicklung; Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen. Weiteres dazu finden Sie in unseren Tätigkeitsberichten aus dem letzten Arbeitsjahr.

## Ankündigung MICHAEL-FEST

Sa., 1. Okt. 2022, 14.00 Uhr – So., 2. Okt. 2022, 12.15 Uhr  
am Dottenfelderhof bei Bad Vilbel in der Nähe von Frankfurt am Main



# Jahresrechnung 2021

## Bericht des Schatzmeisters und der Geschäftsführung



Julian Schily



Alexander Thiersch

### Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

das letzte Jahr war einerseits *ruhig*, andererseits *lebendig* und *aufgeregt*. *Ruhig* insofern, als dass weiterhin viele – insbesondere die großen – Veranstaltungen weitgehend ausgefallen sind und dadurch die Hektik der Arbeit an vielen Stellen abgenommen hat. *Lebendig* und *aufgeregt*, da im zweiten Jahr der Pandemie die Beserwisserei auf allen Seiten noch weiter um sich gegriffen hat und man überhäuft wurde von Aufforderungen, sich für den Einen einzusetzen oder gegen den Anderen vorzugehen. Die Anthroposophie wurde durch Internet und Presse heftig und zum Teil verleumderisch angegriffen. Statt hier sachlich in eine Auseinandersetzung zu gehen, wird leider an vielen Stellen noch immer mit einer rückwärtsgewandten Abgrenzungsrhetorik reagiert. Grundlage einer Auseinandersetzung über die *Anthroposophie* sollten jedoch die Wissenschaftlichkeit und Nachvollziehbarkeit bleiben und sein. Die Wissenschaftlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Anthroposophie aufzuzeigen und zu kommunizieren ist die große Zukunftsaufgabe, sowohl für die Anthroposophische Gesellschaft selbst als auch für die Lebensfelder. Diese Aufgabe benötigt unser aller kraftvolle Unterstützung – auch finanziell.

Die eigentliche Frage an uns selbst lautet doch: „*Schaffe ich es, mich in einen Zusammenhang zu stellen, in welchem ich nicht strategisch und politisch (im negativen Sinne) handele?*“ – „Gute Vorbereitung trifft auf Offenheit“ – so beschrieb unser niederländische Kollege neulich die ideale Voraussetzung für Gespräche. Doch die Fähigkeit und die Bereitschaft dazu wurde in letzter Zeit immer mehr verdrängt, im Kleinen wie im Großen. Nur wenn wir sachlich gut vorbereitet reagieren können und uns dabei nicht vor neuen Ideen verschließen, sind Entwicklungsschritte möglich. Wie schaffen wir es, uns eine klare Haltung zu erarbeiten – im Physischen, Seelischen und Geistigen – und dann diese Haltung loszulassen und dem anderen Menschen in Offenheit zu begegnen?

In dem letzten Jahresbericht hatten wir Ihnen von unseren fünf Punkten berichtet, die wir uns zur Sicherung der Einnahmen der Anthroposophischen Gesellschaft vornehmen wollten:

- Das Bewerben institutioneller Fördermitgliedschaften von Einrichtungen, Unternehmen und Institutionen aus unseren anthroposophischen Zusammenhängen,
- die Erhöhung jedes Mitgliedsbeitrags um 2,50 € pro Monat – stolze 25 Jahre nach seiner letzten Festsetzung im Jahre 1997,
- die Teilnahme vieler Mitglieder am „*Impuls Goetheanum 125*“ – zur Mitfinanzierung der Infrastruktur von Goetheanum und Landesgeschäftsstelle in Höhe von monatlich z. B. 5 € oder 10 €,
- am spirituellen Leben interessierte Menschen auf die Anthroposophische Gesellschaft und ihre Anliegen aufmerksam machen – und vielleicht sogar auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft hinweisen, und nicht zuletzt
- die Förderung mit größerer Transparenz über Zeitschriften und Homepage anbieten.

Wir sind in diesen Punkten einen deutlichen Schritt weitergekommen. So haben wir einen Flyer für die Fördermitgliedschaften erstellt, der mit unserer Broschüre inzwischen an verschiedene Einrichtungen und Unternehmen verschickt wird – die ersten Fördermitgliedschaften wurden bereits übernommen. Sollten Sie ein vielleicht an einer solchen Mitgliedschaft interessiertes Unternehmen oder eine Institution kennen, senden Sie uns gerne die Angaben zu oder bitten um direkte Zusendung der Unterlagen aus der Geschäftsstelle dorthin.

Bezüglich der Erhöhung des Mitgliedsbeitrags gab es viele und lange Diskussionen in den Arbeitszentren und in vielen Zweigen, in der Gesamtkonferenz, im Arbeitskollegium und in der Konferenz. Schließlich haben wir uns in der Gesamtkonferenz mit einem deutlichen „*Ja, das wollen wir!*“ entschieden, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, dass der Mitgliedsbeitrag um 2,50 € pro Monat erhöht werden soll. Wir bitten Sie daher sehr herzlich um ein Mittragen des folgenden Beschlusses, der den anwesenden Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2022 zur Beschlussfassung vorgelegt wird – er lautet:

### „Jedes Mitglied erhöht seinen aktuellen Monatsbeitrag um 2,50 € und passt die Zahlungsmodalitäten bis 31.10.2022 an.“

Dies ermöglicht uns, den Strukturhaushalt sicher aufzustellen und aus den regelmäßigen Einnahmen auch die regelmäßigen Ausgaben decken zu können. Wir bitten Sie in diesem Punkt ganz dringend um Ihre Zustimmung. Der von der Mitgliederversammlung 1997 beschlossene Mitgliedsbeitrag blieb seitdem konstant stehen, und bis Januar 2015 auch die Parität zwischen der D-Mark bzw. dem Euro und dem Schweizer Franken (CHF) von rund 1:1,5 – so waren über viele Jahre „nur“ 84 € einzusetzen, um 125 CHF zu erhalten. Der Wegfall der Unterstützung des Kurses durch die Schweizer Nationalbank nach diesen Jahren bewirkte, dass sich die Euro-Aufwendungen zur Erreichung des pro Mitglied vereinbarten Beitrages von 125 CHF deutlich verteuerten. Nach mehreren Auf- und Abs liegt der Wechselkurs aktuell bei knapp 120 € für 125 CHF. Diesen Wert aufzubringen wird immer schwieriger, die fehlenden Beiträge können nur mit Hilfe von freien Spenden und Legaten ergänzt werden. Wir hatten dazu bereits mehrfach berichtet. Nicht zuletzt spüren wir alle persönlich, so auch die AGiD als Institution, besonders seit Ende Februar horrend ansteigende Preise in allen Bereichen.

Mit den Arbeitszentren haben wir vereinbart, dass – sofern die Mitgliederversammlung zustimmt – pro Mitglied der Beitrag von 150 €/Jahr (12,50 €/Monat) an die Landesgeschäftsstelle weitergeleitet wird. Aus diesen Beiträgen werden die Weiterleitungen an die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft in Höhe von 125 CHF pro Mitglied und Jahr vorgenommen und die Kosten der Landesgeschäftsstelle getragen.

Darüber hinaus müssen zur Durchführung von Projekten auch freie Mittel zur Verfügung stehen, die uns über Spenden, Förderbeiträge und nicht zuletzt auch Legate zufließen. Viele Projekte sind inzwischen auch im Verbund mit anderen Einrichtungen und Verbänden entstanden. Das betrifft insbesondere Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, über den die Anthroposophische Gesellschaft in vieler Hinsicht transparenter dargestellt werden kann. Andererseits mussten auch Projekte aufgegriffen werden, um die Gesellschaft vor ungerechtfertigten Angriffen der Gegner zu schützen. Wir freuen uns, dass wir mit Sebastian Knust und Matthias Niedermann ein starkes Team im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit an unserer Seite haben, das diese wichtige Aufgabe für uns vorantreibt. Die Finanzierung dieses Aufgabengebietes erfolgt dabei sowohl aus Erbschaften als auch über einbezogene und mitfördernde Verbände der Lebensfelder.

Auch die internationale Zusammenarbeit konnte trotz fehlender Präsenzveranstaltungen über den virtuellen Austausch nochmals intensiviert werden. Dadurch konnten Richtlinien verabschiedet werden, die trotz sinkender Mitgliedszahlen in einigen Schlüssel-Ländern ein relativ gleichbleibendes Beitragsniveau garantieren (abgedruckt in der Ausgabe von *Anthroposophie weltweit* vom Oktober 2021).

Gemeinsam mit den Vertreter/-innen der Arbeitszentren haben wir die Budgetierung für die verschiedenen Förderfonds und Förderprojekte fortgeschrieben, die wir hier zur Kenntnis geben:



## Bildung und Entwicklung der Rücklagen AGiD

	Abschluss 2021	Planung 2022	Planung 2023
Saldo Rücklagen Jahresbeginn	1.914.425	1.583.891	617.480
Nachlässe	282.482	36.499	31.111
<b>Auflösung Rücklage für:</b>			
Initiativen-Fonds 1	104.830	105.000	104.000
Zukunftsprozess Gesamtkonferenz	22.418	145.144	
Kleinförderungen	24.000	60.025	35.000
Ostfonds	4.500	88.054	
Jugendförderung	30.461	30.000	30.000
Zukunftsprozess Landesgesellschaft	53.579	135.513	
Soziale Zukunft / Öffentlichkeitsarbeit	14.578	46.427	
Vorhaben der Hochschule	16.719	15.000	15.000
Öffentlichkeitsarbeit	72.167	70.000	70.000
Förderung Bibliothek, Stuttgart	20.000	20.000	20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv	20.000	20.000	20.000
Zeitschriften	99.423	80.000	80.000
Mitgliedertagung		50.000	50.000
Förderung Goetheanum (Erhöhung Beitrag)	150.000	150.000	150.000
Sonstige	-19.659	-12.253	-67.735
<b>Summe Auflösung Rücklagen:</b>	<b>613.016</b>	<b>1.002.910</b>	<b>506.265</b>
Jahresergebnis	412	0	0
<b>Saldo Rücklagen zum Jahresende</b>	<b>1.583.891</b>	<b>617.480</b>	<b>142.326</b>

Wie bereits geschrieben, wurden insgesamt weniger und kleinere Veranstaltungen durchgeführt als geplant (z. B. Mitgliedertagung). Dadurch wurden im Jahr 2021 weniger Mittel verbraucht und die noch zur Verfügung stehenden Beträge wie immer ins nächste Jahr 2022 vorgetragen.

Wie zu sehen, sind die Aktivitäten, und damit auch die Ausgaben im Bereich Öffentlichkeit deutlich angewachsen. Wir haben für die Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in 2021 einen neuen Fonds gebildet. Dieser Fonds bildet den Anteil der AGiD in diesem Bereich ab. Die Aufgaben (Öffentlichkeitsarbeit, Bildungskongress, Kongress Rudolf Steiner 2025 u. a.) werden über die geschaffenen übergreifenden Kooperationsplattformen auch durch Stiftungsmittel und Mittel aus anderen, nahestehenden Verbänden gefördert, mit denen wir sehr gut vernetzt sind.

Alle diese Projekte wurden und werden aus dem Initiativhaushalt gefördert. Die Möglichkeiten verdanken wir großzügigen Spender/-innen und Nachlassgeber/-innen. In den Berichten der Arbeitskollegiumsmitglieder finden Sie Darstellungen zu einzelnen Projektbeispielen.

### Wir legen Ihnen hier die Jahresrechnung 2021 vor und halten uns in der Darstellung an die Vorjahre.

Wie in den Vorjahren besteht diese aus

- I. einer stark zusammengefassten Version des Gesamtabschlusses der AGiD (*Vermögensaufstellung und Einnahmen- und Ausgabenrechnung*), aufgestellt durch Herrn Harald Colman (Colman & Schalkau-Treß und Kollege, Wuppertal),
- II. einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (Auszug aus dem Gesamtabschluss),
- III. einer Übersicht der Abschlüsse und Planungen der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabschlusses).

Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss Ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit Ihren Schatzmeistern vor Ort besprechen konnten und der Gesamtabschluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 220 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur knapp auf den Gesamtabschluss eingehen.

## I. Gesamtabschluss

### a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung zeigt sich, dass die Gesellschaft weiterhin solide aufgestellt ist. Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 7,16 Mio. € (Vorjahr 7,14 Mio. €) ist vollständig durch das Umlaufvermögen (7,63 Mio. €) hinterlegt. Das Eigenkapital ist nahezu konstant geblieben (+ 15 T€). Die Sachanlagen im Anlagevermögen erhöhen sich um rund 100 T€ gegenüber dem Vorjahr, trotz der planmäßigen Abschreibung (Sanierung vermieteter Gebäude). Die Finanzanlagen bleiben nahezu konstant (+ 17 T€).

Als aktive Rechnungsabgrenzung ist eine Nutzungsentschädigung des AZ Nord ausgewiesen (vorausbezahlte Mieten). Wie bereits im letzten Jahr geschildert, liegen im Anlagevermögen hohe stille Reserven (unter anderem ein vermietetes Mehrfamilienhaus in Berlin).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Die Summe der Sonstigen Verbindlichkeiten hat sich erhöht, insbesondere durch die Aufnahme von Mitglieder-einlagen für die Sanierung des Rudolf Steiner Hauses in Freiburg.

### b. Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wird getrennt in Ideellen Bereich, Mitgliederversammlung, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb dargestellt und schließt mit einem Gesamtergebnis von 411,61 €.

Die Einnahmen des **Ideellen Bereichs** bilden die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften und Auflösungen von Rücklagen. Die Erhöhung resultiert aus den zugeflossenen Nachlässen. Der durchschnittliche Beitrag pro Mitglied hat sich nicht stark verändert. Die Ausgaben des Ideellen Bereichs setzen sich aus der Weiterleitung der Beiträge an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach, und aus den Ausgaben für die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Gliederungen der AGiD zusammen.

Der Bereich **Mitgliederversammlung** ist selbsterklärend.

Im Bereich **Zweckbetrieb** sind die Einnahmen und Ausgaben von Veranstaltungen und der Zeitschriften *Die Drei* und *Anthroposophie* ausgewiesen.

Der Bereich **Vermögensverwaltung** beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge aus dem Bereich der Anmietung und Vermietung von Räumen und Gebäuden.

Im Bereich des **Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes** sind die Aufwendungen und Erträge von Bewirtungen bei Veranstaltungen gebucht. Ebenfalls sind dort die nach der Integration der mercurial in die AGiD erhaltenen Einnahmen für Anzeigen der Zeitschriften und der entsprechende Aufwand verzeichnet.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus diesen 5 sog. Sphären liefert das Jahresergebnis der AGiD in Höhe von 411,61 € für 2021 (Vorjahr 1.219,58 €).

## II. Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle

Die Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle ist ein Auszug des Gesamtabschlusses. In dem Bereich Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die nicht einer Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft Dornach geleistet wurden sowie die Weiterleitung derselben. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

Zu erwähnen ist, dass die in diesem Auszug des Gesamtabschlusses ausgewiesene Unterdeckung vollständig durch die Stillen Reserven gedeckt ist. Im Anlagevermögen sind 9 Wohnungen in Berlin mit einem Betrag von 1 € ausgewiesen. Der tatsächliche Wert wird auf ca. 2,7 Mio. € geschätzt.



### III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen 2020 – 2023 der Landesgeschäftsstelle

#### Einnahmen:

##### 1. Beiträge

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen übertrafen unsere Planungen. Die Mitgliederzahl (11.131 beitragende Mitglieder per 31.12.2021) ist um 254 Personen niedriger als im Vorjahr. Entsprechend sind die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge um rund 24 T€ abgesunken. Die Zahl unserer Mitglieder ging im Berichtsjahr auf 11.673 zurück.

##### 2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe

Als Spenden konnten wir dank Ihrer Spendenbereitschaft einen Betrag von insgesamt 170 T€ verbuchen. Für dieses unglaublich schöne Ergebnis allen Spender/-innen einen ganz herzlichen Dank!

Wie im letzten Jahr zeigen wir den Stand der Rücklagen in der untersten Zeile nachrichtlich auf. Eine ausführlichere Auflistung haben wir Ihnen parallel in dem Kasten *Bildung und Entwicklung Rücklagen* aufgezeigt.

Das große Vertrauen, das durch diese Spenden und Zuwendungen zum Ausdruck kommt, verpflichtet uns einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Suche nach Strukturen einer zukünftigen Gesellschaft fortzusetzen. Unser aller Dank gebührt daher besonders den Mitgliedern und Freund/-innen, die nach individuellen Kräften dabei unterstützen, unsere Gesellschaft in dieser stärkenden Weise in die Zukunft zu führen!

##### 3. Sonstige Einnahmen

Die Mitgliederversammlung fand im Berichtsjahr in sehr reduzierter Form als Tagesveranstaltung statt. Einnahmen wurden nicht erhoben. Unter den Sonstigen Einnahmen sind Verrechnungen mit Untergliederungen und Verbänden der Gesellschaft verbucht. In den Sonstigen Erlösen ist der Nettomietzins der Wohnungen in Berlin in Höhe von 33.153,08 € und die Auflösung einer Pensionsrückstellung in Höhe von 44.981,00 € enthalten.

Damit ergeben sich Gesamteinnahmen in Höhe von 1.890,2 T€ (Vorjahr 1.890,5 T€).

#### Ausgaben:

##### 1. Beiträge

Im Berichtsjahr haben wir den mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft vor Jahren vereinbarten Beitragssatz für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft von umgerechnet 125 CHF pro Mitglied weitergereicht, was rund 1,3 Mio. € entspricht. Das konnte nur geleistet werden, weil wir die der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland dafür zugeflossenen Mittel um einen Betrag von 102.703,44 € aus Rücklagen aufgestockt haben. Darüber hinaus wurde ein freiwilliger Landesbeitrag von 150 T€ planmäßig an Dornach zugewendet. Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft bleibt ein zentrales Anliegen der deutschen Landesgesellschaft!

##### 2. Förderungen

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet (siehe die Auflistung zur Bildung und Entwicklung der Rücklagen). Die Förderungen sind im Berichtsjahr aufgrund der Corona-Einschränkungen niedriger gewesen als geplant. Die nicht verbrauchten Mittel wurden ins Jahr 2022 vorgetragen. Wir nehmen an, dass ein solches Vortragen in die Folgejahre anhalten wird. Trotzdem werden mittelfristig Förderungen voraussichtlich nicht mehr in bisheriger Größenordnung stattfinden können, da die Rücklagen mit der Zeit aufgebraucht sein werden.

Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

##### 3. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle

**a.** Die **Mitarbeiterinnen** sind im Berichtsjahr 2021 trotz einer leichten Gehaltssteigerung (2 %) gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichgeblieben. Dies resultiert daraus, dass eine Verwaltungsstelle noch nicht vollumfänglich nachbesetzt werden konnte. Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** sind im Vergleich zum Vorjahr um knapp 40 T€ gesunken. Dies liegt insbesondere daran, dass die Aufwendungen für den Generalsekretär auf Grund seines Rentenbezugs reduziert werden konnten. In den Folgejahren wird dieser Teil aufgrund der zu erwartenden Konstellation wieder etwas höher liegen.

**b.** Die Gesamtaufwendungen für die Zeitschriften sind im Jahr 2021 nochmals gesunken (–11 T€). Dies geht mit der Umstrukturierung der Zeitschriftenlandschaft auf den vierteljährlichen Ver-

sand der *Mitteilungen* gemeinsam mit der Zeitschrift *Anthroposophie* zurück.

**c.** Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammengefasst. Die Ausgaben sind um 5 T€ höher als geplant, dies ist verursacht u. a. durch die Einführung eines neuen Buchhaltungsprogramms (SAGE 100).

**d.** Die Mitgliedertagung 2021 hat im Berichtsjahr in Stuttgart in einer reduzierten Form stattgefunden. Der Aufwand belief sich auf 6,5 T€.

**e.** Die **Reisekosten** sind gegenüber dem ersten Corona-Jahr durch mehr Treffen in Präsenz und mehr Reisetätigkeit leicht erhöht. Zuletzt sind noch die nötigen **Investitionen** und Abschreibungen abgebildet.

Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2021 in Höhe von 579 T€ (Vorjahr 624 T€).

Im Berichtsjahr wurden im zentralen Bereich der Landesgeschäftsstelle insgesamt 613 T€ an Mitteln aus erhaltenen Nachlässen aufgelöst, um die Aufgaben der Gesellschaft zu finanzieren. Dies sind 110 T€ weniger als im Vorjahr. Dieses gute Ergebnis ist insbesondere durch die hohen Spenden entstanden und durch Einsparungen im Haushalt bzw. Reduzierungen in den Förderungen. Es ist allerdings nicht das Ziel – ganz im oben genannten Sinne – weniger auszugeben: Ziel ist und bleibt, dass wir möglichst viele Initiativen und Forschungen unterstützen können, damit die Anthroposophie weiter stark in die Zukunft wirken kann.

Der Jahresabschluss 2021 der Landesgeschäftsstelle und des Gesamtvereins schließt damit mit einem Ergebnis von 411,61 € (Vorjahr: 1.219,58 €).

Zu erwähnen ist noch, dass es in 2021 eine Umsatzsteuerprüfung der gesamten Gesellschaft über die Jahre 2016 bis 2018 gab, die sich durch unsere weitverzweigte Gesellschaft bis ins Jahr 2022 gezogen hat. Aufgrund der guten Zusammenarbeit aus Zweigen und Arbeitszentren an die Prüferin, der hohen Fachlichkeit der Geschäftsstelle und der Begleitung unseres Steuerberaters Harald Colmsman fand die Prüfung in einer ruhigen Atmosphäre statt. Im Ergebnis ergab sich eine Nachzahlung in Höhe von nur 6.870,75 €. Allen Beteiligten dafür einen ganz herzlichen Dank!

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht von der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft. Den Planungen für die nächsten Jahre können Sie entnehmen, worauf wir im Finanzbereich

unsere Arbeitsschwerpunkte legen wollen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Zeitschriften haben wir deutliche Veränderungen geschaffen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung auch den Einnahmehereich (siehe oben) weiter stärken können.

In der Mitgliederversammlung geben wir gerne dazu noch ergänzende Auskünfte, danken abschließend allen an dieser Darstellung des Zahlenwerkes Beteiligten und freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen in Kassel.

Dortmund und Stuttgart, 17.05.2022  
Julian Schily und Alexander Thiersch

# Gesamt-Verein

## Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2019 bis 2021

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Einnahmen ideeller Bereich	5.588.596,23	5.754.109,73	5.664.653,18
Ausgaben ideeller Bereich	-5.638.402,26	-5.696.642,96	-5.676.731,33
<b>Ergebnis ideeller Bereich</b>	<b>-49.806,03</b>	<b>57.466,77</b>	<b>-12.078,15</b>
Einnahmen Mitgliederversammlung	540,00	0,00	16.932,83
Ausgaben Mitgliederversammlung	-7.115,45	-7.006,30	-102.725,56
<b>Ergebnis Mitgliederversammlung</b>	<b>-6.575,45</b>	<b>-7.006,30</b>	<b>-85.792,73</b>
Einnahmen Zweckbetrieb	285.433,46	303.842,77	382.704,97
Ausgaben Zweckbetrieb	-571.892,34	-628.527,09	-905.243,35
<b>Ergebnis Zweckbetrieb</b>	<b>-286.458,88</b>	<b>-324.684,32</b>	<b>-522.538,38</b>
Einnahmen Vermögensverwaltung	917.846,93	857.061,64	1.244.235,64
Ausgaben Vermögensverwaltung	-593.138,51	-627.199,78	-651.404,77
<b>Ergebnis Vermögensverwaltung</b>	<b>324.708,42</b>	<b>229.861,86</b>	<b>592.830,87</b>
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	89.889,52	75.999,57	109.256,78
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-71.345,97	-30.418,00	-78.876,82
<b>Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb</b>	<b>18.543,55</b>	<b>45.581,57</b>	<b>30.379,96</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>411,61</b>	<b>1.219,58</b>	<b>2.801,57</b>

# Gesamt-Verein

## Konsolidierte Vermögensaufstellung 2019 bis 2021

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
<b>Bindung des Vermögens (Aktiva)</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	830.390,74	730.181,17	696.915,91
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	110.744,79	70.142,86	69.723,16
	<b>941.135,53</b>	<b>800.324,03</b>	<b>766.639,07</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	267.002,70	255.742,99	280.820,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	435.257,37	429.963,49	838.164,37
3. sonstige Ausleihungen			
	<b>702.260,07</b>	<b>685.706,48</b>	<b>1.118.985,29</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.824,88	17.203,74	29.259,52
2. sonstige Vermögensgegenstände	956.353,12	896.455,12	976.686,90
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>			
	6.640.930,63	6.592.765,96	5.789.470,54
	<b>7.625.108,63</b>	<b>7.506.424,82</b>	<b>6.795.416,96</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
	251.495,19	270.490,21	286.869,82
	<b>9.519.999,42</b>	<b>9.262.945,54</b>	<b>8.967.911,14</b>

## Bindung des Vermögens (Aktiva)

**A. Anlagevermögen**  
**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**  
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

**II. Sachanlagen**  
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken  
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

**III. Finanzanlagen**  
1. Beteiligungen  
2. Wertpapiere des Anlagevermögens  
3. sonstige Ausleihungen

**B. Umlaufvermögen**  
**I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**  
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  
2. sonstige Vermögensgegenstände

**II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

**C. Rechnungsabgrenzungsposten**

## Herkunft des Vermögens (Passiva)

**A. Eigenkapital**  
**I. Variables Kapital**  
1. Freie Rücklagen  
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben  
3. Gebundenes Vermögen

**II. Jahresüberschuss**

**B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten**  
1. bedingte Schenkung für die AGID  
2. Treuhandverbindlichkeit

**C. Rückstellungen**

1. Rückstellungen für Pensionen  
2. Rückstellungen für Leibrenten  
3. sonstige Rückstellungen

**D. Verbindlichkeiten**

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  
3. sonstige Verbindlichkeiten

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

**9.519.999,42**    **9.262.945,54**    **8.967.911,14**

# Landesgeschäftsstelle der AGID

## Übersicht der Abschlüsse und Planung 2020 bis 2023

	Abschluss 2020			IST 2021			Plan 2022			Vorschau 2023		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
<b>1. Beiträge durch...</b>												
Arbeitszentren	1.468.216	0	1.468.216	1.440.442,29	0,00	1.440.442,29	1.422.006	37.974	1.459.980	1.393.566	55.876	1.449.442
direkt angeschlossene Zweige	49.257	0	49.257	50.285,33	0,00	50.285,33	49.782	1.602	51.384	49.285	2.382	51.667
Impuls Goetheanum 125 / Fördermitgliedchaften	7.875		7.875	7.637,50		7.637,50	40.000		40.000	60.000		60.000
Stiftung Rudolf Steiner Archiv / Bibliothek Stgt.												
der Geschäftsstelle angeschlossene Mitglieder	106.012	0	106.012	108.791,44	0,00	108.791,44	114.330	2.858	117.188	113.187	4.249	117.436
<b>Summe Beiträge</b>	<b>1.631.360</b>	<b>0</b>	<b>1.631.360</b>	<b>1.607.156,56</b>	<b>0,00</b>	<b>1.607.156,56</b>	<b>1.626.118</b>	<b>67.434</b>	<b>1.693.552</b>	<b>1.616.038</b>	<b>87.507</b>	<b>1.703.545</b>
<b>2. Spenden</b>												
Spenden		9.663	9.663		12.596,48	12.596,48		12.000	12.000		12.000	12.000
Zweckspenden		13.832	13.832		8.276,00	8.276,00		16.658	16.658		16.658	16.658
Finanzierungsaufwurf	203.253		203.253	149.433,32		149.433,32	80.000		80.000	80.000		80.000
Nachlässe		0	0		0,00	0,00			0			0
<b>Summe Spenden</b>	<b>203.253</b>	<b>23.495</b>	<b>226.748</b>	<b>149.433,32</b>	<b>20.872,48</b>	<b>170.305,80</b>	<b>80.000</b>	<b>28.658</b>	<b>108.658</b>	<b>80.000</b>	<b>28.658</b>	<b>108.658</b>
<b>3. Sonstige Einnahmen</b>												
Einnahmen Jahrestagung MV		0	0		0,00	0,00		10.000	10.000		10.000	10.000
Sonstige Erlöse	17.401		17.401	82.596,85		82.596,85	58.000		58.000	58.000		58.000
Interne Erstattungen	14.947		14.947	14.690,00		14.690,00	25.000		25.000	25.000		25.000
<b>Summe Sonstige Einnahmen</b>	<b>32.348</b>	<b>0</b>	<b>32.348</b>	<b>97.286,85</b>	<b>15.439,10</b>	<b>112.725,95</b>	<b>83.000</b>	<b>10.000</b>	<b>93.000</b>	<b>83.000</b>	<b>10.000</b>	<b>93.000</b>
<b>Summe Einnahmen Gesamt</b>	<b>1.866.961</b>	<b>23.495</b>	<b>1.890.456</b>	<b>1.853.876,73</b>	<b>36.311,58</b>	<b>1.890.188,31</b>	<b>1.789.118</b>	<b>106.092</b>	<b>1.895.210</b>	<b>1.779.038</b>	<b>126.165</b>	<b>1.905.203</b>
<b>Ausgaben</b>												
<b>1. Ausgaben Beiträge</b>												
Beiträge an das Goetheanum	1.197.414	152.000	1.197.414	1.197.296,56	150.000,00	1.197.296,56	1.194.131	150.000	1.194.131	1.171.768	150.000	1.171.768
Erhöhung der Beiträge an das Goetheanum auf	152.586		304.586	102.703,44		252.703,44	135.193		285.193	132.032		282.032
<b>Summe Beiträge an AAG</b>	<b>1.350.000</b>	<b>152.000</b>	<b>1.502.000</b>	<b>1.300.000,00</b>	<b>150.000,00</b>	<b>1.450.000,00</b>	<b>1.329.324</b>	<b>150.000</b>	<b>1.479.324</b>	<b>1.303.800</b>	<b>150.000</b>	<b>1.453.800</b>
<b>2. Ausgaben Förderungen</b>												
Förderungen aus Zweckspenden		60.617	60.617	8.050,00		8.050,00						
Initiativfonds I	107.730		107.730	104.830,00		104.830,00		105.000	105.000	104.000		104.000
Initiativfonds II (Gesamtkonferenz)	28.700		28.700	22.418,25		22.418,25		145.144	145.144	0		0
Kleinförderungen	16.235		16.235	24.000,00		24.000,00		60.025	60.025	35.000		35.000
Ostfonds	27.138		27.138	4.500,00		4.500,00		88.054	88.054	0		0
Förderstiftung Anthroposophie		0	0	10.000,00		10.000,00		10.000	10.000	0		0
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)	25.428		25.428	30.460,93		30.460,93		30.000	30.000	30.000		30.000
Zukunftsprozess (ab 2017)	101.945		101.945	53.578,78		53.578,78		135.513	135.513	0		0
Kongress Soziale Zukunft 2020 bzw. 2021	16.325		16.325	14.578,11		14.578,11		46.427	46.427	0		0
Förderung Hochschularbeit	12.540		12.540	16.718,52		16.718,52		15.000	15.000	15.000		15.000
Öffentlichkeitsarbeit	23.390		23.390	72.166,91		72.166,91		70.000	70.000	70.000		70.000
Bibliothek	20.000		20.000	20.000,00		20.000,00		20.000	20.000	20.000		20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv		0	0	20.000,00		20.000,00		20.000	20.000	20.000		20.000
Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/Sako, Mieten)	36.317		36.317	43.644,12		43.644,12	36.000		36.000	36.000		36.000
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern	10.727		10.727	29.576,06		29.576,06	16.180		16.180	12.000		12.000
<b>Summe Förderungen</b>	<b>47.044</b>	<b>440.048</b>	<b>487.092</b>	<b>81.270,18</b>	<b>393.251,50</b>	<b>474.521,68</b>	<b>52.180</b>	<b>745.163</b>	<b>797.343</b>	<b>48.000</b>	<b>294.000</b>	<b>342.000</b>
<b>3. Etat Landesgeschäftsstelle</b>												
Mitarbeiterentlohnung	235.927		235.927	233.978,28		233.978,28	237.133		237.133	240.988		240.988
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	129.978		129.978	90.330,67		90.330,67	129.320		129.320	129.680		129.680
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		50.000	50.000	50.000,00		50.000,00		50.000	50.000	50.000		50.000
Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)		60.050	60.050	49.422,58		49.422,58		30.000	30.000	30.000		30.000
Verwaltungs- und Sachkosten	46.804		46.804	80.491,13		80.491,13	52.000		52.000	52.000		52.000
Mitgliederversammlung	7.006		7.006	6.480,45		6.480,45	10.000		10.000	10.000		10.000
Reisekosten & Bewirtung	54.517		54.517	60.106,13		60.106,13	60.000		60.000	50.000		50.000
Sonstiger Aufwand, Tagungen	37.036		37.036	1.277,71		1.277,71	1.000		1.000	1.000		1.000
Zinsaufw. Pensions-RS, Wertberichtig. mercurial '15		0	0	2.159,12		2.159,12						
Investitionen	2.194		2.194	4.436,30		4.436,30	2.000		2.000	2.000		2.000
<b>Summe Etat Landesgeschäftsstelle</b>	<b>513.462</b>	<b>110.050</b>	<b>623.512</b>	<b>479.259,79</b>	<b>99.422,58</b>	<b>578.682,37</b>	<b>491.453</b>	<b>130.000</b>	<b>621.453</b>	<b>485.668</b>	<b>130.000</b>	<b>615.668</b>
<b>Summe Ausgaben gesamt</b>	<b>1.910.506</b>	<b>702.098</b>	<b>2.612.604</b>	<b>1.860.529,97</b>	<b>642.674,08</b>	<b>2.503.204,05</b>	<b>1.872.957</b>	<b>1.025.163</b>	<b>2.898.120</b>	<b>1.837.468</b>	<b>574.000</b>	<b>2.411.468</b>
<b>Zwischenergebnis LGS</b>	<b>-43.545</b>	<b>-678.603</b>	<b>-722.148</b>	<b>-6.653,24</b>	<b>-606.362,50</b>	<b>-613.015,74</b>	<b>-83.839</b>	<b>-919.071</b>	<b>-1.002.910</b>	<b>-58.430</b>	<b>-447.835</b>	<b>-506.265</b>
Erhaltene Nachlässe		168.091	168.091	282.481,58		282.481,58		36.499	36.499		31.111	31.111
Auflösung/Zuführung Rücklage +/-		555.276	555.276	330.945,77		330.945,77		966.411	966.411		475.154	475.154
<b>Ergebnis gesamt</b>	<b>-43.545</b>	<b>44.765</b>	<b>1.220</b>	<b>-6.653,24</b>	<b>7.064,85</b>	<b>411,61</b>	<b>-83.839</b>	<b>83.839</b>	<b>0</b>	<b>-58.430</b>	<b>58.430</b>	<b>0</b>
Stand der Rücklagen Jahresende (mit stillen Reserven)			1.914.425			1.583.891,00			617.480			142.326

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR		31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
<b>Bindung des Vermögens (Aktiva)</b>				<b>Herkunft des Vermögens (Passiva)</b>			
<b>Angelegtes Vermögen</b> Grundstücke und Gebäude Beteiligungen Förderdarlehen sonst. Vermögensgegenstände Forderungen aus Vermögensverwaltung	1,00 240.827,21 10.457,85	1,00 240.827,21 341,95	1,00 659.222,41	<b>Eigenmittel</b> freie Rücklagen Rücklagen Arbeitsvorhaben Rücklagen Soziales Sondervermögen	0,00 0,00 0,00	103.548,87 2.650,00	658.674,07 0,00
<b>Bedingte Schenkung</b> für das Goetheanum	251.286,06	241.170,16	659.866,57	<b>Bedingte Schenkungen/Treuhandvermögen</b> für Goetheanum Treuhandverbindlichkeit	210.000,00	210.000,00	210.000,00
<b>Darlehen</b> an das Goetheanum an Einrichtungen an Personen aus Sondervermögen	200.013,96 0,00	202.014,00 -16,93	245.613,92 2.849,67	<b>Rückstellungen</b> für Leibrenten für Pensionen sonstige	210.000,00	210.000,00	210.000,00
<b>Geldanlagen</b> Finanzanlagen Liquide Mittel	372.914,01 585.623,08	433.811,49 333.326,53	68.011,26 388.614,93	<b>Darlehen von Freunden</b> für das Goetheanum von Einrichtungen von Personen	144.664,00 107.988,00 18.800,00	143.983,00 152.969,00 18.800,00	149.436,00 144.081,00 18.800,00
<b>kurzfristige Forderungen</b>	958.537,09	767.138,02	456.626,19	<b>Verbindlichkeiten an Banken</b> kurzfr. an Banken < 1 Jahr mittelfr. an Banken > 1 Jahr	271.452,00	315.752,00	312.317,00
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	43.827,01	11.765,61	10.714,80	<b>sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten</b>	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
<b>Zwischensumme</b>	1.000,00	1.147,20	1.000,00		0,00	0,00	0,00
<b>Forderungen innerhalb der AGID</b> intern gewährte Darlehen intern sonstige Forderungen	1.454.664,12	1.223.218,06	1.376.671,15	<b>Jahresergebnis</b>	503.281,37	532.751,59	333.389,09
<b>Unterdeckung</b>	65.658,36 32.865,93	77.658,36 68.174,40	89.658,36 69.410,64	<b>Zwischensumme</b>	411,61	1.219,58	2.801,57
	98.524,29	145.832,76	159.069,00	<b>Verbindlichkeiten innerhalb der AGID</b> intern erhaltene Darlehen interne Verrechnungskonten	988.483,74	1.169.260,80	1.520.520,49
	223.527,32	0,00	0,00	<b>Gesamtsumme</b>	603.000,00 185.231,99	199.790,02	15.219,66
	1.776.715,73	1.369.050,82	1.535.740,15		788.231,99	199.790,02	15.219,66

Alexander Thiersch

## Ein herzlicher Dank an die Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle!

Im Alltag verwischt sich zuweilen der Blick für das nicht im Fokus stehende Selbstverständliche und Nötige. Daher möchte ich diesen Blick hier etwas schärfen und meinen Dank den Mitarbeiterinnen in der Landesgeschäftsstelle aussprechen.

**Was sind eigentlich die Aufgaben unserer Landesgeschäftsstelle?** Insbesondere die rechtlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland laufen hier zusammen. Das sind in erster Linie die jährlich wiederkehrenden Jahresabschlussarbeiten in Abstimmung mit der uns steuerlich beratenden Kanzlei, wobei die rund 230 Abschlüsse der Zweige und Arbeitszentren nach detaillierten Abstimmungsprozessen über mehrere Monate in einem einzigen Jahresabschluss abgebildet werden. Hier entstehen auch die Abschlüsse der Förderstiftung Anthroposophie, der Stiftung zur Forschungsförderung und der mercurial Publikationsgesellschaft. Auch werden Sonderfälle begleitet (wie z. B. aktuell die große Baumaßnahme im Rudolf Steiner Haus Freiburg).

Die Daten der Mitglieder sowie der Leserinnen und Leser unserer Zeitschriften wollen gut verwaltet sein. Die Erstellung der Zuwendungsbestätigungen für Beiträge und Spenden und die Weiterleitung von Geldeingängen müssen getan werden. Auch das Nachhalten verschiedener Budgets der vielen Aufgabengebiete ist eine wichtige Sache. Vielfältige Korrespondenz, Kommunikation sowie der Kontakt zu den Arbeitszentren und Zweigen prägen das Tagesgeschäft. Eingehende Nachlässe sind zu verwalten und ihrer Bestimmung zuzuführen. Bezüglich der Erbschaften sind die Menschen, die sich Gedanken zur späteren Verwendung ihres irdischen Nachlasses zugunsten der Anthroposophischen Gesellschaft machen, umfassend und so zu beraten, dass ihr Wunsch zur Verwendung im Testament deutlich formuliert steht, sodass er dereinst auch tatsächlich zum Tragen kommt. Neue Mitglieder wollen beraten und aufgenommen werden. Auch stellen sich Aufgaben im mehr betreuenden, eher seelischen Bereich: Mitglieder, die in persönlich schwieriger Situation Orientierungshilfen erbiten zu Einrichtungen und Hilfen im anthroposophischen Kontext (Ärzte, Ernährung, Kindergärten, Schulen, ...). Solche Gespräche, wenn sie wirklich hilfreich sein sollen, brauchen oft Zeit und eine hohe Sensibilität im Zuhören und Beraten. Dies rechtfertigt auch die besondere Erwähnung dieser diffizilen Aufgaben. Zur Unterstützung zahlreicher Sitzungen und Veranstaltungen in und um die Geschäftsstelle sind die MitarbeiterInnen oft als gastgebendes

Organ gefordert, das stilsicher, gern, gut, lecker und gesund für das leibliche Wohl der Gäste sorgt – sogar an Wochenenden!

**Zur Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle:** Sechs MitarbeiterInnen haben ein Gesamtdeputat von 3,8 ganzen Stellen. Heidrun Götz ist mit 18 Jahren am längsten dabei. Sie ist für alles rund um die Buchhaltung der Landesgeschäftsstelle zuständig. Miriam Hernandez steht für die Mitgliedsdatenverwaltung, Verwaltung „Die Drei“ und vieles Organisatorische. Renate Schreiber verwaltet u. a. die Empfänger der Zeitschrift „Anthroposophie“ und „Mitteilungen“, weitere Aufgaben haben Stephanie Hübner und Regina Peters. Unbedingt erwähnt werden muss an dieser Stelle noch Edwin Fischer, der seit vielen Jahren die Zusammenführung der vielen Jahresabschlüsse in Form einer Konsolidierung leistet. Auf unserer Homepage finden Sie weitere Einzelheiten zu unserem Büroteam. Die Zusammenarbeit entwickelte sich erfreulicherweise aus dem Verständnis der Verantwortlichkeit des Einzelnen für das Ganze sehr gut – und auch immer wieder aufs Neue. Die dankbar erlebte Spitze bildet dabei, wenn die eigene Aufgabe nicht als determiniert erlebt wird, sondern darüber hinaus in den bestehenden Verantwortungsraum interpretiert, ergriffen und professionell und liebevoll gleichzeitig für die Menschen und für die Anthroposophie umgesetzt wird. Für die kollegiale Zusammenarbeit, in der einer für den anderen zum Gelingen der Unternehmung einsteht, für das vertrauensvolle Miteinander, das aus den einzelnen Individualitäten gebildet wird, für das teilnehmende Wort neben der nötigen sachlichen Professionalität und Zuverlässigkeit möchte ich mich bei den Mitarbeitenden sehr herzlich bedanken. Ich würde mir persönlich sehr wünschen, dass das vertrauensvolle Miteinander in der vorhandenen Konstellation noch lange anhalten möge – so lange jedenfalls, dass mein/e Nachfolger/in nach meinem Eintritt ins Rentenalter in vielleicht zwei Jahren auf diese vorhandene Kraft und Kompetenz bauen kann.

Mit herzlichem Dank an meine Kolleginnen und vielen Grüßen an Sie als Leser,  
Alexander Thiersch

**Auch das Arbeitskollegium möchte sich an dieser Stelle ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen bedanken. Großartig, dass Sie uns den Rücken von all den Alltagsproblemen einer Vereinsverwaltung freizuhalten wissen und immer geduldig mit all den Anliegen und Fragen der Mitglieder umzugehen vermögen.**

## Die Förderstiftung Anthroposophie – Rechenschaftsbericht 2021

Auch in 2021 wurde die Förderstiftung Anthroposophie ihrem Namen gerecht – sie förderte in mannigfaltiger Weise die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, das Goetheanum mit all seinen Sektionen sowie anthroposophisch orientiert handelnde Menschen und Unternehmungen im In- und Ausland mit europäischem Schwerpunkt.

Und wie schon im Vorjahr war ihre Tätigkeit mangels eigener zu vergebender Mittel auch 2021 wieder besonders davon geprägt, als wichtiges Gefäß die vielen zweckgebunden eingegangenen Mittel bestimmungsgemäß in die Welt zu tragen. Im Moment sind keine Umstände bekannt, die die Stiftung kurz- oder mittelfristig in die finanzielle Lage versetzen könnten, vermehrt eigene Projekte und Förderziele ins Leben zu führen, wodurch die altruistische Tätigkeit der Weiterleitung eingegangener Mittel noch anzuhalten scheint...

Die als gemeinnützig anerkannte Förderstiftung Anthroposophie mit Sitz in Stuttgart ist seit ihrer Gründung in 2003 im Bereich der Förderung der anthroposophischen Bewegung in Deutschland und darüber hinaus weltweit tätig.

Satzungsgemäß fördert sie Einrichtungen und Projekte maßgeblich in den Bereichen Wissenschaft und Forschung auf anthroposophischer Grundlage und ist darüber hinaus auch auf anderen Gebieten tätig, wie z. B. der erweiterten Heilkunst einschließlich der Gesundheitsfürsorge, der Bildung und Erziehung einschließlich der Studenten- und Jugendhilfe, der Lebensgestaltung im Alter, der Kunst und Kultur einschließlich der anthroposophischen Baukunst, der Eurythmie und Sprachgestaltung, der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und nicht zuletzt auch der Sozialen Dreigliederung.

Die Arbeit der drei Stiftungsorgane, **Stiftungsrat – Vorstand – Stiftungsbeirat**, setzte sich unverändert fort: Dem **Stiftungsrat** gehören **Monika Elbert**, Markdorf, **Angelika Sandtmann**, Simmern, **Dr. Martin Schlüter**, Witten, und **Michael Schmock**, St. Augustin, an, die Stiftungsverwaltung lag weiterhin in Händen des **Vorstands**, den **Julian Schily**, Dortmund, und **Alexander Thiersch**, Stuttgart, bilden und als **Stiftungsbeirat** wirkten im

Jahr 2021 **Hartwig Schiller**, Stuttgart, für die Komplettierung und Aktualisierung der Gesamtausgabe durch das Rudolf Steiner Archiv und **Andrea Valdinoci**, Dornach, für die World Goetheanum Association mit.

Die Zusammenarbeit mit dem Rudolf Steiner Archiv hat sich im Berichtsjahr intensiviert – über eine Online-Einsicht aufs Spendenkonto können der Dank an die Spender/-innen und die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung früher und direkt aus dem Archiv im Haus Duldeck erfolgen, wodurch die Stiftung einen Teil der Kostenentlastung erfahren kann.

### Förderbereiche:

#### World Goetheanum Association:

Für sie nahm die Förderstiftung in 2021 treuhänderisch Mittel in Höhe ähnlich des Vorjahrs entgegen: 190.766,18 € (Vj. 188.895,07 €).

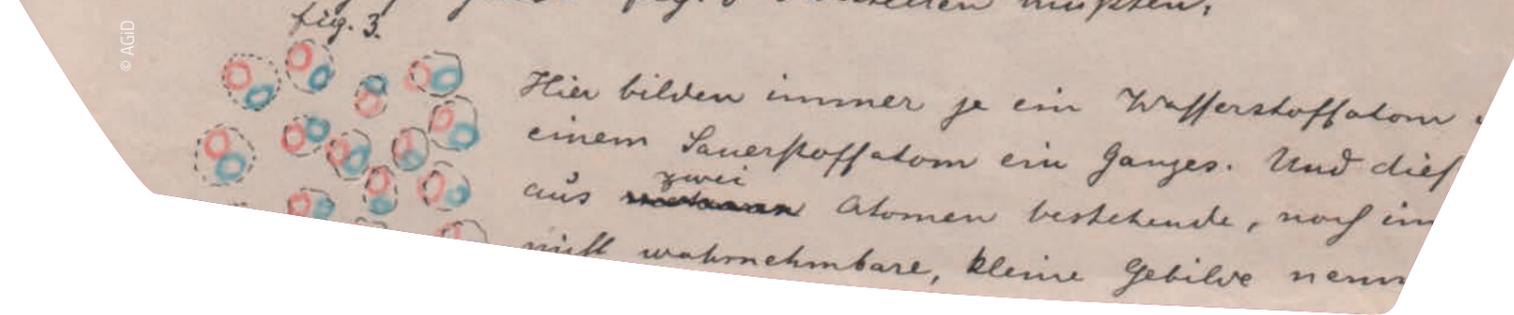
#### Goetheanum:

Im Berichtsjahr belief sich der Betrag, den die Förderstiftung für das Goetheanum überwies, auf 469.944,00 € (Vj. 835.275,00 €). Die starke Abweichung zum Vorjahr liegt am geänderten Förderweg eines Großspenders, der nicht über die Förderstiftung zuwandte.

#### Rudolf Steiner Archiv:

Hier belief sich der treuhänderisch eingenommene und zur Verfügung gestellte Betrag auf 534.901,95 € (Vj. 473.174,80 €).

Noch haben wir vermeiden können, die fördernden Unternehmungen um eine Beteiligung an den Aufwendungen für die Mitarbeiter der Stiftung zu bitten. Wir haben aber einige Mittel von aufmerksamen Empfängern erhalten – als Dank für die Zuarbeit der Stiftung.



Förderbereich:  
Rudolf Steiner Archiv

### In 2021 fanden wieder zwei Sitzungen statt:

Die gemeinsamen Sitzungen von Stiftungsbeirat und Vorstand finden in aller Regel aufgrund bestehender Personalunionen im Vorfeld oder im Anschluss an Sitzungen des Arbeitskollegiums statt. Es handelt sich dabei vornehmlich um Beschlusssitzungen zur Weiterleitung der oben bereits erwähnten „zweckgebunden eingegangenen Mittel“ an die Destinatäre. In der Dezember-Sitzung wurden darüber hinaus noch fruchtbare Abstimmungen mit Andrea Valdinoci in Fragen der Kooperation mit der WGA vorgenommen.

Aufgrund fehlender Mittel konnten in 2021 kaum Förderungen ausgesprochen werden. Für die WGA waren es jährlich zugesagte 300 €, und für zwei weitere Bände der SKA wurden je 5.000 € beschlossen, in Summe der Betrag von 10.300 €.

An **Spenden ohne Zweckbindung** gingen im Berichtsjahr 40.250 € (Vj. 2.080 €) und an **Zweckspenden** 1.235 T€ (Vj. 1.527 T€) ein. „Zweckspenden“ sind mit einer konkreten Zweckbindung versehene Spenden für Dritte, z. B. für das Goetheanum, sie wurden wie folgt vergeben: **Goetheanum**: 469.944 €; **WGA**: 209.462 €; **Rudolf Steiner Archiv**: 534.902 €; Buchprojekte zu Rudolf Steiners Biographie: 39.000 €. Für das Buchprojekt Fritz Fuchs erfolgte in 2021 kein Spendeneingang, und 17.151 € aus Zuwendungen der WGA werden ins Folgejahr übertragen.

Für 2021 weist die Stiftung ein Ergebnis von -8.019,43 € aus (Vj. 18.801,51 €).

Alexander Thiersch

Julian Schily



Förderbereich:  
World Goetheanum Association



**WORLD  
GOETHEANUM  
ASSOCIATION**

Förderbereich:  
Goetheanum



## Förderstiftung Anthroposophie

### Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
<b>A. Ideeller Bereich</b>			
<b>I. Einnahmen</b>			
Spenden	1.274.862,13	1.529.509,87	1.507.328,20
Nachlässe			
Sonstige Einnahmen	49,56	5.106,65	
<b>II. Ausgaben</b>			
1. Personalkosten	-19.368,55	-10.940,17	-19.224,47
2. Reisekosten	0,00	0,00	-1.527,13
3. Zuwendungen	-1.278.608,05	-1.511.914,77	-1.486.551,29
4. Zuwendung aus Nachlässen			
5. Übrige Ausgaben	-3.349,53	-2.273,37	-3.957,64
	<b>-1.301.326,13</b>	<b>-1.525.128,31</b>	<b>-1.511.260,53</b>
<b>Verlust/Gewinn ideeller Bereich</b>	<b>-26.414,44</b>	<b>9.488,21</b>	<b>-3.932,33</b>
<b>B. Vermögensverwaltung</b>			
<b>I. Einnahmen</b>			
Ertragssteuerfreie Zins- und Kurserträge	9.700,00	9.720,00	10.200,00
Ertragssteuerpflichtige Zins- und Kurserträge	9.620,67	0,00	9.425,49
<b>II. Ausgaben</b>			
Sonstige Ausgaben	-925,66	-406,70	-472,03
<b>Gewinn aus Vermögensverwaltung</b>	<b>18.395,01</b>	<b>9.313,30</b>	<b>19.153,46</b>
<b>C. Laufendes Stiftungsergebnis</b>	<b>-8.019,43</b>	<b>18.801,51</b>	<b>15.221,13</b>
<b>I. Entnahmen aus freien Ergebnisrücklagen</b>			
Saldo aus Entnahmen und Zuführungen zur Rücklage	50.515,10	16.713,59	26.921,03
<b>II. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen</b>			
Freie Rücklagen	-42.495,67	-35.515,10	-42.142,16
<b>D. Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Stiftung zur Forschungsförderung

### Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
<b>A. Ideeller Bereich</b>			
<b>I. Einnahmen ideeller Bereich</b>			
Spenden und sonstige Erträge	24.000,00	122.200,00	5.000,00
<b>II. Ausgaben ideeller Bereich</b>			
1. Personalkosten	-3.300,00	-3.600,00	-3.600,00
2. Reisekosten	-3.625,26	-722,10	-1.736,70
3. Förderungen	-175.400,00	-164.734,84	-75.975,00
4. Übrige Ausgaben	-2.220,19	-2.000,85	-1.872,12
	<b>-184.545,45</b>	<b>-171.057,79</b>	<b>-83.183,82</b>
<b>Verlust ideeller Bereich</b>	<b>-160.545,45</b>	<b>-48.857,79</b>	<b>-78.183,82</b>
<b>B. Vermögensverwaltung</b>			
<b>I. Einnahmen</b>			
Ertragssteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pächterträge	26.760,00	26.896,65	26.760,00
Zins- und Kurserträge			
sonst. ertragssteuerfreie Einnahmen			
	<b>26.760,00</b>	<b>26.896,65</b>	<b>26.760,00</b>
<b>II. Ausgaben/Werbungskosten</b>			
Sonstige Ausgaben	-8.830,76	-5.728,15	-6.989,39
<b>Gewinn aus Vermögensverwaltung</b>	<b>17.929,24</b>	<b>21.168,50</b>	<b>19.770,61</b>
<b>C. Stiftungsergebnis</b>	<b>-142.616,21</b>	<b>-27.689,29</b>	<b>-58.413,21</b>
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen	0,00	0,00	0,00
2. Einstellungen in die Freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO	0,00	0,00	0,00
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen	-2.400,00	-2.400,00	-2.400,00
<b>D. Jahresergebnis</b>	<b>-145.016,21</b>	<b>-30.089,29</b>	<b>-60.813,21</b>



**ANTHROPOSOPHISCHE  
GESELLSCHAFT**  
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart  
Zur Uhlandshöhe 10  
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21  
Fax +49 - 711 - 164 31 30

[info@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:info@anthroposophische-gesellschaft.org)  
[www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)